



Vorplatz | Eingangsbereich

Entwurfsidee

Das neue Studierendenwohnheim entwickelt sich als längsgerichteter, kompakter Zweiflügel entlang der Kingleystraße. An der Kreuzung Kingley- / Rüdigerstraße öffnet sich das Gebäude mit einer einladenden Gasse. Der Gemeinschaftsbereich und der Haupteingang öffnen sich zur Straßenecke und bilden zusammen mit dem vorgelagerten Platz eine großzügige Aufenthaltszone. Dieser Bereich bildet den zentralen Identifikationspunkt des Hauses und wird zugleich zum Treffpunkt und Aufenthaltsort für die Studierenden. Die Erschließung der Teilanlage erfolgt über eine Rampe am Ende des Gebäudes und bewirkt so wieder die Wohnqualität nach der Erdgeschosszone. Den Apartments im Erdgeschoss ist ein Dreiecksfeld vorgelagert, das Abstand, Ruhe und eine hohe Aufenthaltsqualität schafft. Der Großteil der Fahrradabstellplätze, die erforderlichen PKW-Stellplätze sowie sämtliche Technikflächen sind funktional im Untergeschoss organisiert. Die gesamte Grundrissfläche ist durchgehend barrierefrei gestaltet. Sämtliche Erdgeschossbereiche sind schwerelos zugänglich, die Grundrisse klar strukturiert und intuitiv erfassbar. So wird eine gute Orientierung auch für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen gewährleistet.

Gebäude

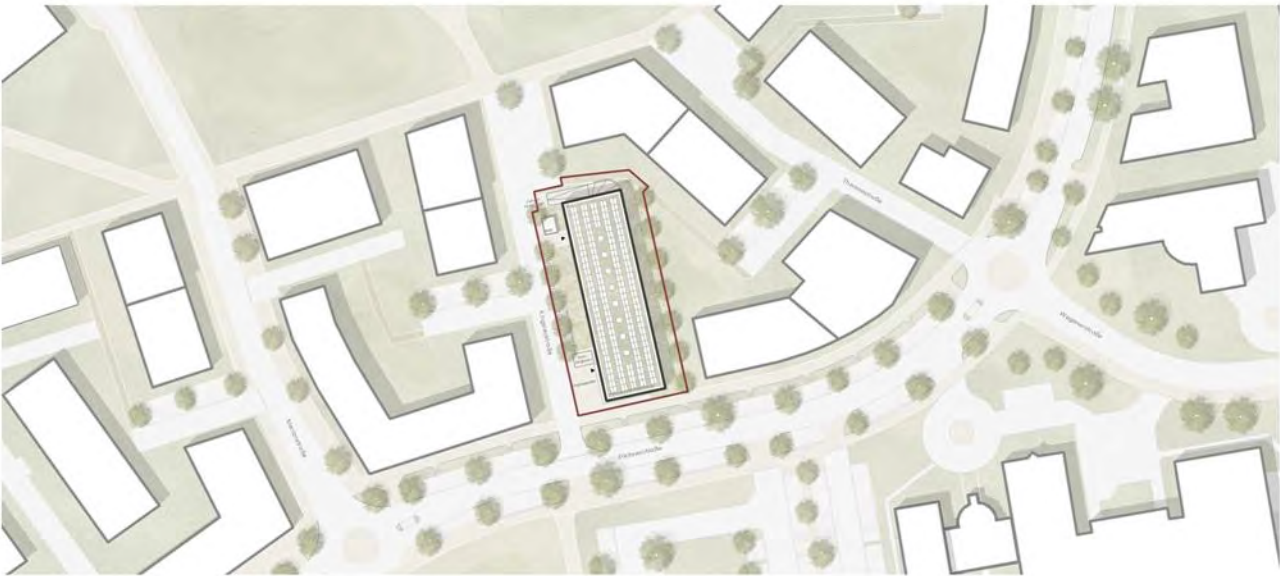
Die innere Struktur des Wohnheims ist durch eine konsequente Mittelachsenverteilung geprägt, an der beidseitig die Apartments angeordnet sind. Der Hauptzugang führt an zentraler Stelle in das Gebäude, von wo aus ein klar gegliederter Erschließungskorridor mit lehrbuchhaften Fluren die Studierenden zu ihren Wohnungen leitet. Durch die wechselseitige Anordnung der beiden Treppenhäuser entstehen abwechslungsreiche Blickbeziehungen nach außen und eine gleichmäßige natürliche Belichtung der Räume. Trotz der Vielzahl an Wohneinheiten besitzt das Haus so übersichtlich und leicht verständlich.

Studentenapartments

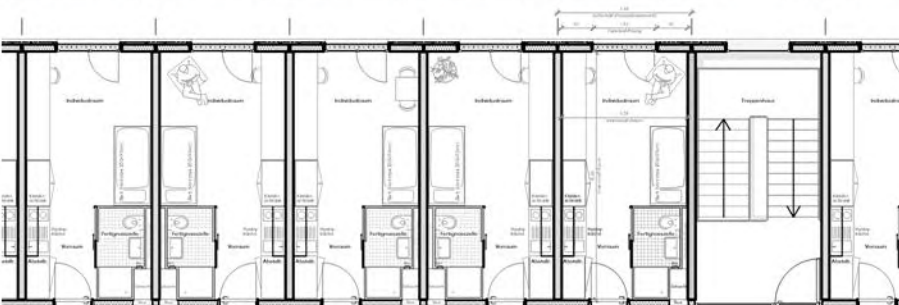
Die Individualräume sind funktional über den Mittelteil erschlossen und mit Ausnahme des barrierefreien und des Familienapartments mit identischen, vorgefertigten Nasszellen ausgestattet. Diese Standardisierung ermöglicht einen hohen Grad an Vorhersehbarkeit, beschleunigt die Bauprozesse und erhöht die Wirtschaftlichkeit. Die Apartments selbst sind durch den Einsatz natürlicher Materialien sowie großzügiger Fensterflächen geprägt. Diese schaffen helle, freundliche Räume mit freiem Ausblick in die angrenzenden Quartiere und tragen wesentlich zu einer hohen Wohnqualität bei.

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Die gewählte Bauweise führt zu einem kompakten und damit äußerst wirtschaftlichen Gebäude. Durch die klare Trennung zwischen tragenden Strukturen, Ausbau und Fassade ist der Einbau nicht nur effizient in Planung und Ausführung, sondern auch nachhaltig rückbaubar und gut reparierbar. Diese Struktur erlaubt eine ressourcenschonende Bauweise, die ökologische und ökonomische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.



Lageplan | M 1:500



Detail Ansicht/Schnitt/Grundriss | M 1:50

Dach

PV-Anlage
extensive Begrünung
Sonnenanlage
Abdichtung
Wärmegewinnung
Dampfsperre
Bauteilschicht

Fußboden OG

Bodenbelag (Laminat)
Anstrich, Zement
Ausgleichsschicht
Dampfsperre

Wohnungstrennwände

Ständerbau-Fertigbau
gespachtelt und weiß gestrichen

Außenwandelement

Anstrichputz
Lattung
Gipsplatte
Dämmung
Gipsplatte
Mehrschicht-Anstrichputz

Fenster

WSP-Aluminium-Fenster
mit Dreifachverglasung

Fußboden EG

Bodenbelag (Laminat)
Anstrich, Zement
Ausgleichsschicht
Dampfsperre





Bewohnerrzimmer

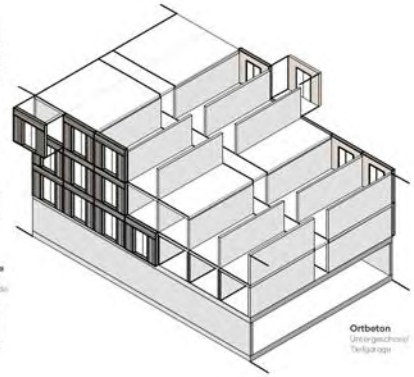
Stb.-Halbfertigstulpecken
mit integrierter Längs- und Querschnitts-
Außenwand



Stb.-Halbfertigstulpecken
bilden die tragende
Kernstruktur des Gebäudes



Vorgefertigte Fassadenelemente
Keramik- oder Holz-Elemente, die
ausgestrichen, bemalt oder lackiert werden



Ortbeton
Untergeschoss/
Dachstuhl

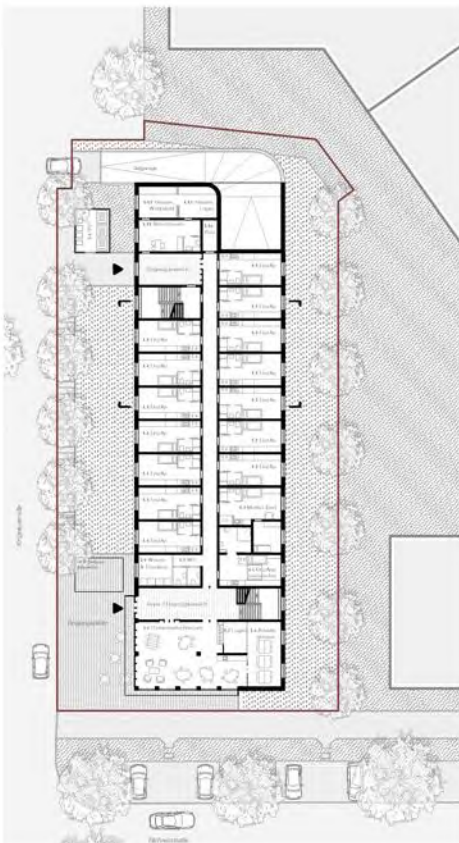
Baukonstruktion und Material

Die Baukonstruktion entwickelt sich direkt aus der inneren Organisation des Gebäudes. Vorgezogen ist eine massive Schalenbauweise aus vorgefertigten Stahlbetondecken mit darauf liegenden Halbfertigstulpecken. Zwei massive Treppenhaukern übernehmen die Ausstrahlung des Bauwerks. Die serielle Anordnung der Räume ermöglicht den Einsatz von vorgefertigten Fassaden-, Fenstern- und Ausbauelementen. Die rechtwinklige Fassade aus vorgefertigten Halbfertigstulpecken überträgt die innere Logik des Gebäudes nach außen. Das klare Wechselspiel von Vertikalen und Horizontalen gliedert den Baukörper, verleiht ihm Plastizität und rhythmische Prägnanz und sorgt gleichzeitig für ein robustes, dauerhaftes Erscheinungsbild.

Massive Bauteile garantieren eine sehr gute Schalldämmung und verbessern zugleich den sommerlichen Wärmeschutz.

Energiekonzept

Ziel ist ein klimaresilientes und energieeffizientes Gebäude zu schaffen. Grundlage ist die Minimierung des Energiebedarfs durch eine leistungsfähige Gebäudehülle, deren Wärmeschutz sich am Passivhausstandard orientiert. So werden Transmissionswärmeverluste erheblich reduziert. Gleichzeitig sorgen angemessen dimensionierte Fensterflächen für eine ausgewogene Tageslichtversorgung, ohne eine sommerliche Überhitzung zu provozieren. Ergänzt wird dies durch außenliegende Verschattungselemente, die solare Gewinne wirksam reduzieren. Die Wärmeversorgung erfolgt über einen Anschluss an das Fernwärmenetz. Die Heizenergie wird über eine Fußbodenheizung verteilt und in den Räumen zusätzlich ergänzt durch Handwärmekörper. Auf dem Dach des Gebäudes wird eine Photovoltaikanlage in Ost-West-Ausrichtung installiert. Sie trägt zur Verbesserung der Energiebilanz bei und ermöglicht, einen Teil des im Haus benötigten Stroms durch Eigenversorgung abzudecken.



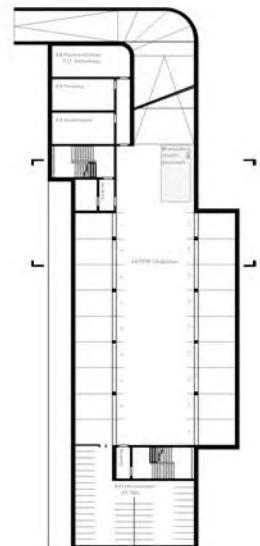
Grundriss Erdgeschoss | M 1:200



Grundriss 1. Obergeschoss | M 1:200



Grundriss 2. Obergeschoss | M 1:200



Grundriss Untergeschoss | M 1:200



Ansicht West | M 1:200



Ansicht Süd | M 1:200



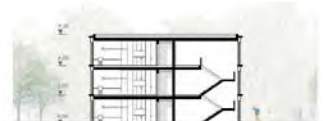
Schnitt | M 1:200



Ansicht Ost | M 1:200



Ansicht Nord | M 1:200



Schnitt | M 1:200

PRÜFPLAN

VORABZUG



Vorplatz | Eingangsbereich

Entwurfsidee

Das neue Studierendenwohnheim entwickelt sich als längsgerichteter, kompakter Zweibund entlang der Kingsleystraße. An der Kreuzung Kingsley- / Fichnerstraße öffnet sich das Gebäude mit einer einladenden Gasse. Der Gemeinschaftsbereich und der Haupteingang öffnen sich zur Straßenkreuzung und bilden zusammen mit dem vorgelagerten Platz eine großzügige Ankunftssituation. Dieser Bereich bildet den zentralen Identifikationspunkt des Hauses und wird zugleich zum Treffpunkt und Aufenthaltsort für die Studierenden. Die Erschließung der Tiefgarage erfolgt über eine Rampe am Ende des Gebäudes und beeinträchtigt so weder die Wohnqualität noch die Erdgeschossbereiche. Den Appartements im Erdgeschoss ist ein Grünstreifen vorgelagert, der Abstand, Ruhe und eine hohe Aufenthaltsqualität schafft. Der Großteil der Fahrradstellplätze, die erforderlichen PKW-Stellplätze sowie sämtliche Technikflächen sind funktional im Untergeschoss organisiert. Das gesamte Grundstück ist durchgehend barrierefrei gestaltet. Sämtliche Erdgeschossbereiche sind schwellenlos zugänglich, die Grundrisse klar strukturiert und intuitiv erfassbar. So wird eine gute Orientierung auch für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen gewährleistet.

Gebäude

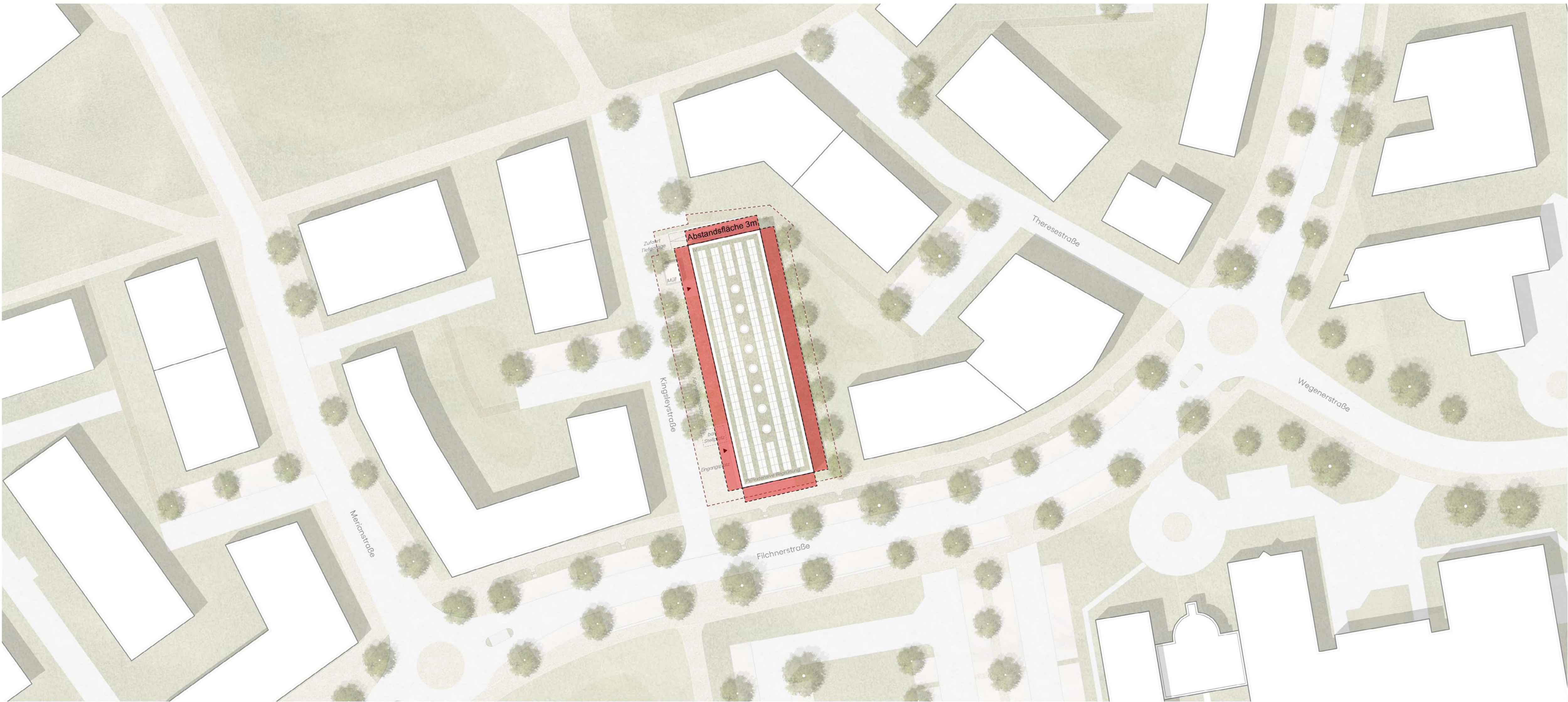
Die innere Struktur des Wohnheims ist durch eine konsequente Mittelfürerschließung geprägt, an der beidseitig die Appartements angeordnet sind. Der Haupteingang führt an zentraler Stelle in das Gebäude, von wo aus ein klar gegliedertes Erschließungssystem mit lichtdurchfluteten Fluren die Studierenden zu ihren Wohnungen leitet. Durch die wechselseitige Anordnung der beiden Treppenhäuser entstehen abwechslungsreiche Blickbeziehungen nach außen und eine gleichmäßige natürliche Belichtung der Flure. Trotz der Vielzahl an Wohneinheiten bleibt das Haus so übersichtlich und leicht verständlich.

Studentenappartements

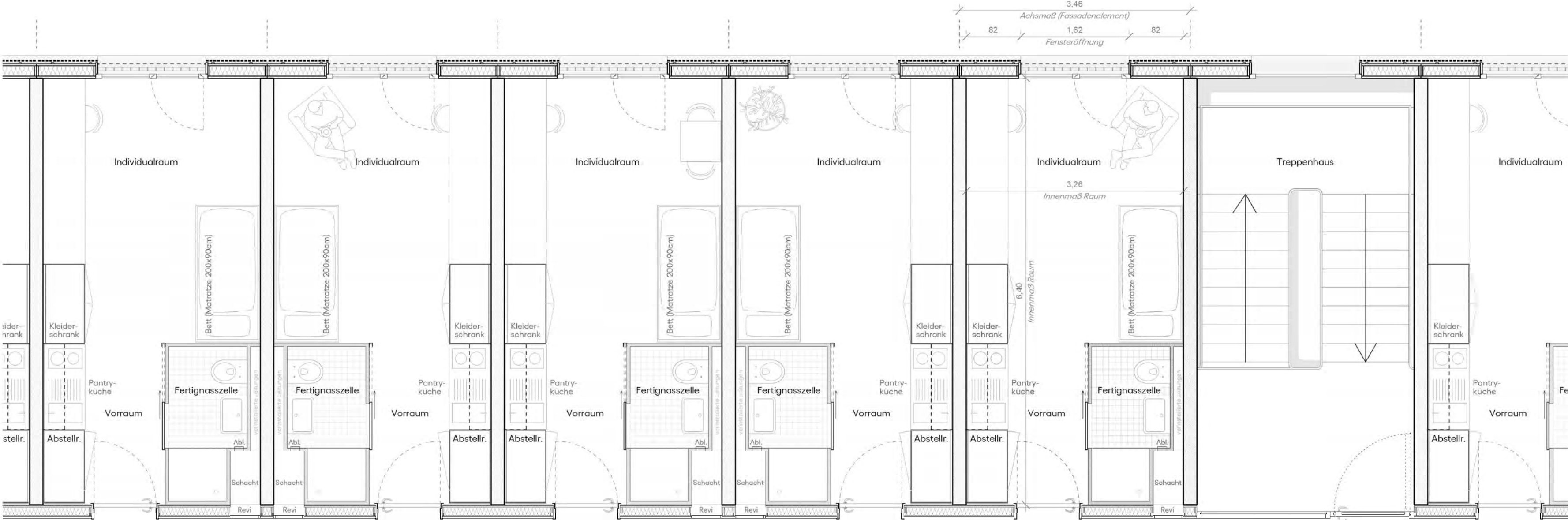
Die Individualräume sind funktional über den Mittelflur erschlossen und mit Ausnahme des barrierefreien und des Familienappartements mit identischen, vorgefertigten Nasszellen ausgestattet. Diese Standardisierung ermöglicht einen hohen Grad an Vorfertigung, beschleunigt die Bauprozesse und erhöht die Wirtschaftlichkeit. Die Appartements selbst sind durch den Einsatz natürlicher Materialien sowie großzügiger Fensterflächen geprägt. Diese schaffen helle, freundliche Räume mit freiem Ausblick in die angrenzenden Grünflächen und tragen wesentlich zu einer hohen Wohnqualität bei.

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Die gewählte Bauweise führt zu einem kompakten und damit äußerst wirtschaftlichen Gebäude. Durch die klare Trennung zwischen tragenden Strukturen, Ausbau und Fassade ist der Entwurf nicht nur effizient in Planung und Ausführung, sondern auch nachhaltig rückbaubar und gut recycelbar. Diese Struktur erlaubt eine ressourcenschonende Bauweise, die ökologische und ökonomische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.



Lageplan | M 1:500



Detail Ansicht/Schnitt/Grundriss | M 1:50

Dach

- PV Anlage
- extensive Begrünung
- Speichermatte
- Abdichtung
- Wärmedämmung
- Dampfsperre
- Stahlbetondecke



Fußboden OG

- Bodenbelag Linoleum
- Heizestrich, Zement
- Ausgleichsdämmung
- Stahlbetondecke

Wohnungstrennwände

- Stahlbeton Fertigteile
- geputzt und weiß gestrichen

Außenwandelement

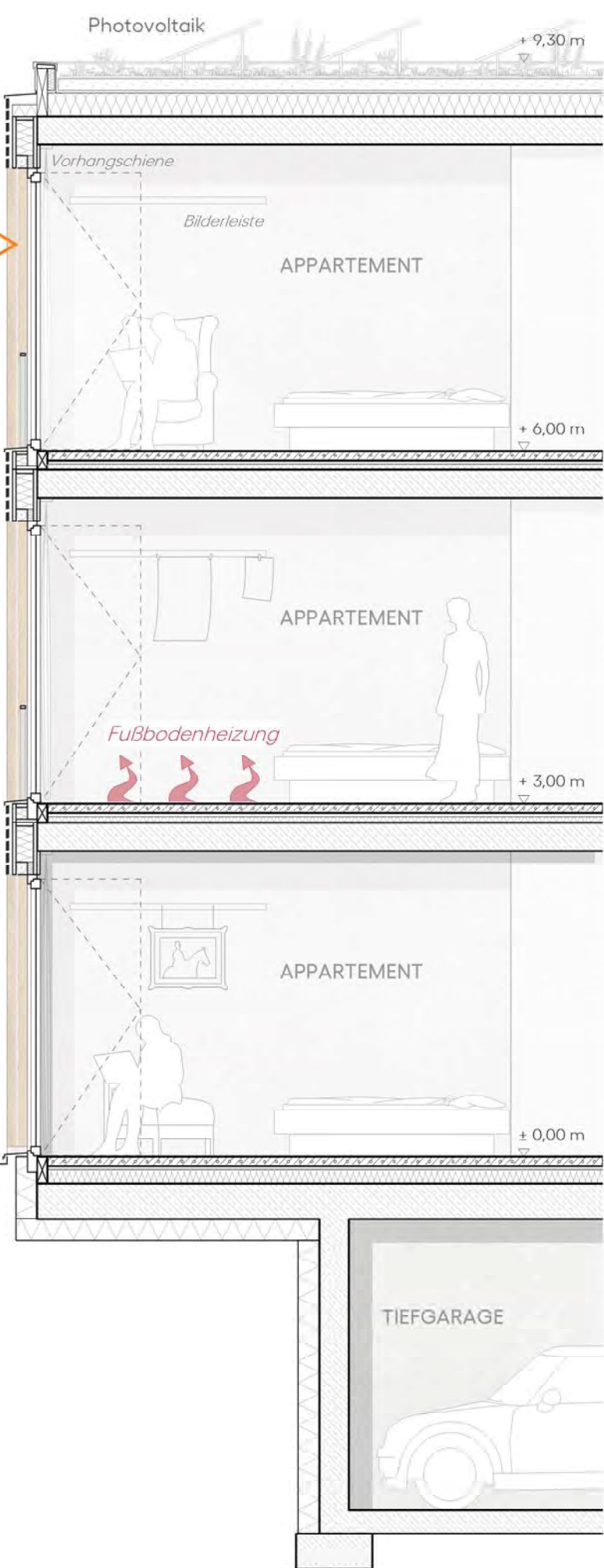
- Holzschalung
- Lattung
- OSB-Platte
- Dämmung
- OSB-Platte
- Mehrschichtholzplatte

Fenster

- Holz Aluminium-Fenster
- mit Dreifachverglasung

Fußboden EG

- Bodenbelag Linoleum
- Heizestrich, Zement
- Ausgleichsdämmung
- Stahlbetondecke

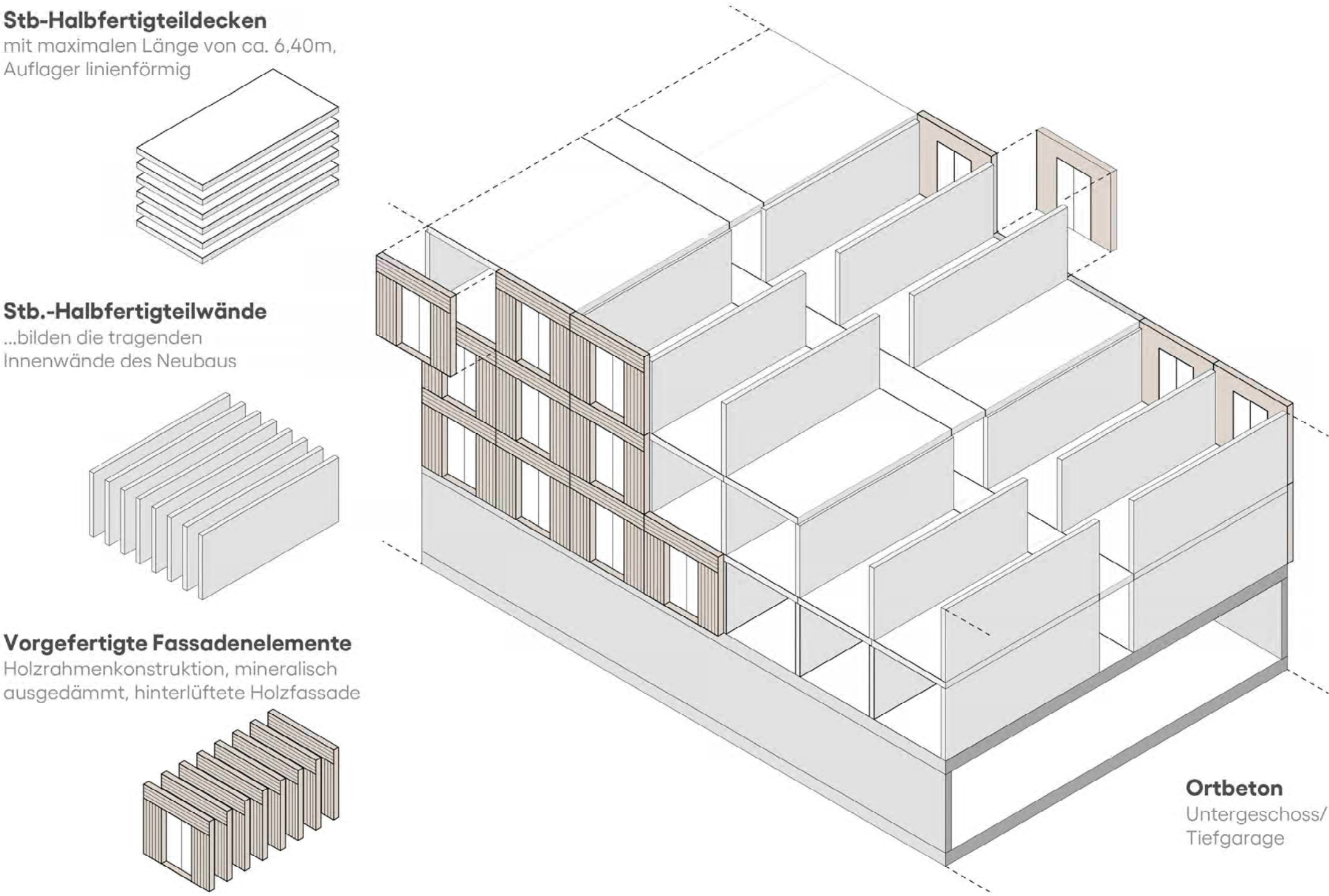


PRÜFPLAN

VORABZUG



Bewohnerzimmer



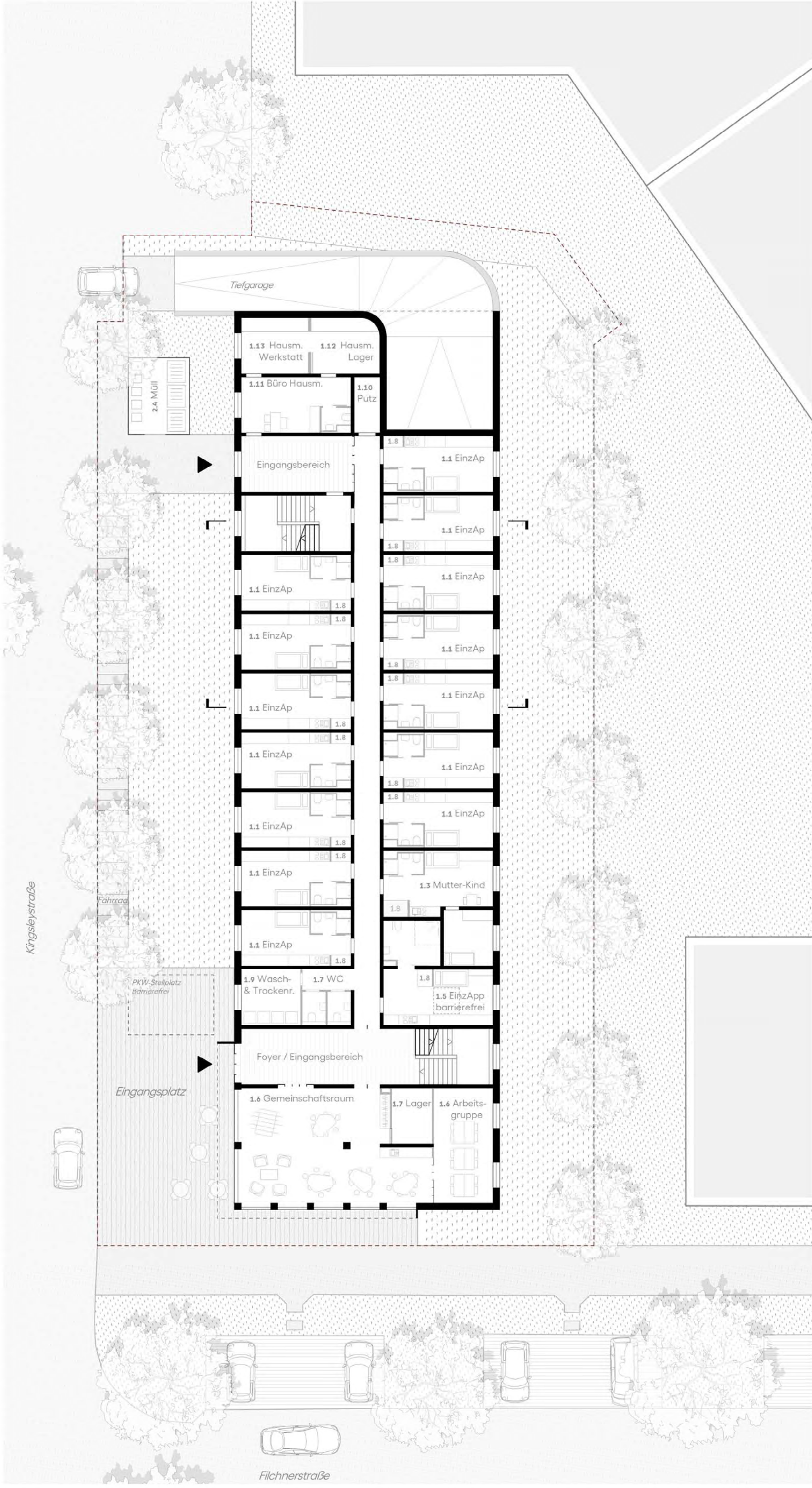
Baukonstruktion und Material

Die Baukonstruktion entwickelt sich direkt aus der inneren Organisation des Gebäudes. Vorsehen ist eine massive Schattenbauweise aus vorgefertigten Stahlbetonwänden mit darauf liegenden Halbfertigteildecken. Zwei massive Treppenhaukerne übernehmen die Aussteifung des Bauwerks. Die serielle Anordnung der Räume ermöglicht den Einsatz von vorgefertigten Nasszellen, Fassaden- und Ausbau-Elementen. Die nichttragende Fassade aus vorgefertigten Holzelementen übersetzt die innere Logik des Gebäudes nach außen. Das klare Wechselspiel von Vertikalen und Horizontalen gliedert den Baukörper, verleiht ihm Plastizität und rhythmische Prägnanz und sorgt gleichzeitig für ein robustes, dauerhaftes Erscheinungsbild.

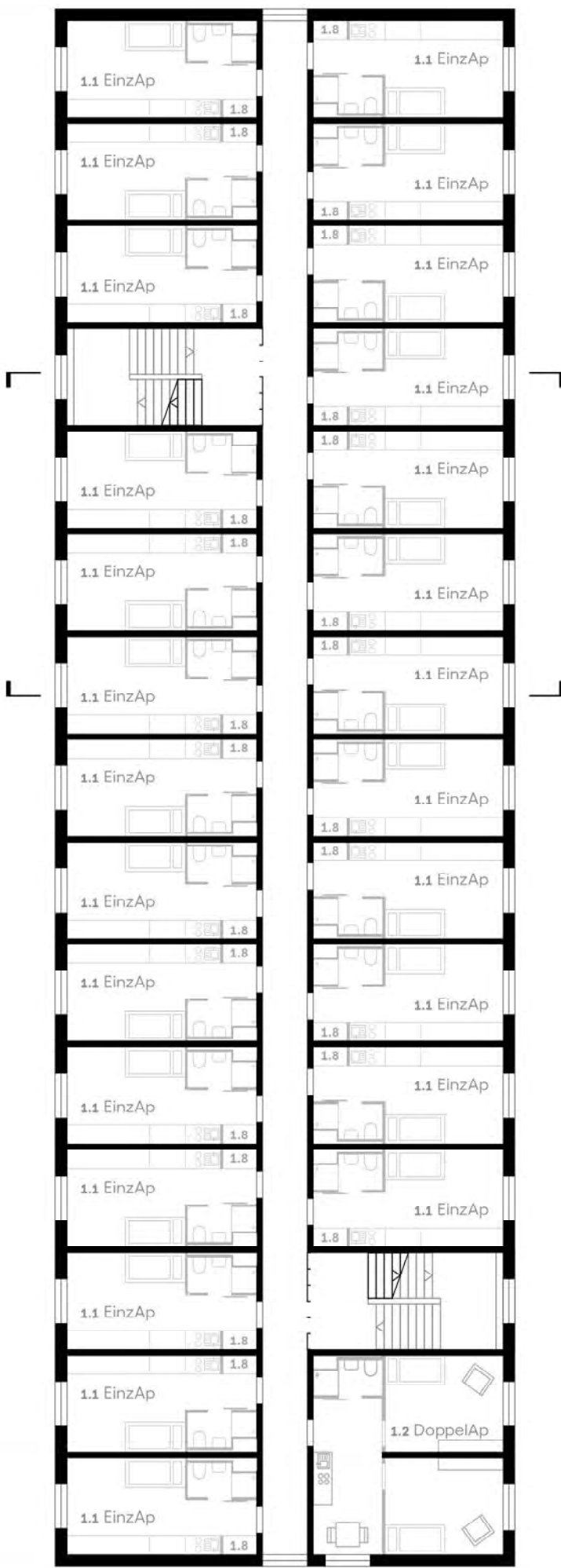
Massive Bauteile garantieren eine sehr gute Schalldämmung und verbessern zugleich den sommerlichen Wärmeschutz.

Energiekonzept

Ziel ist es ein klimaresilientes und energieeffizientes Gebäude zu schaffen. Grundlage ist die Minimierung des Energiebedarfs durch eine leistungsfähige Gebäudehülle, deren Wärmeschutz sich am Passivhausstandard orientiert. So werden Transmissionswärmeverluste erheblich reduziert. Gleichzeitig sorgen angemessen dimensionierte Fensterflächen für eine ausgewogene Tageslichtversorgung, ohne eine sommerliche Überhitzung zu provozieren. Ergänzt wird dies durch außenliegende Verschattungselemente, die solare Gewinne wirksam reduzieren. Die Wärmeversorgung erfolgt über einen Anschluss an das Fernwärmenetz. Die Heizenergie wird über eine Fußbodenheizung verteilt und in den Böden zusätzlich ergänzt durch Handtuchheizkörper. Auf dem Dach des Gebäudes wird eine Photovoltaikanlage in Ost-West-Ausrichtung installiert. Sie trägt zur Verbesserung der Energiebilanz bei und ermöglicht, einen Teil des im Haus benötigten Stroms durch Eigenversorgung abzudecken.



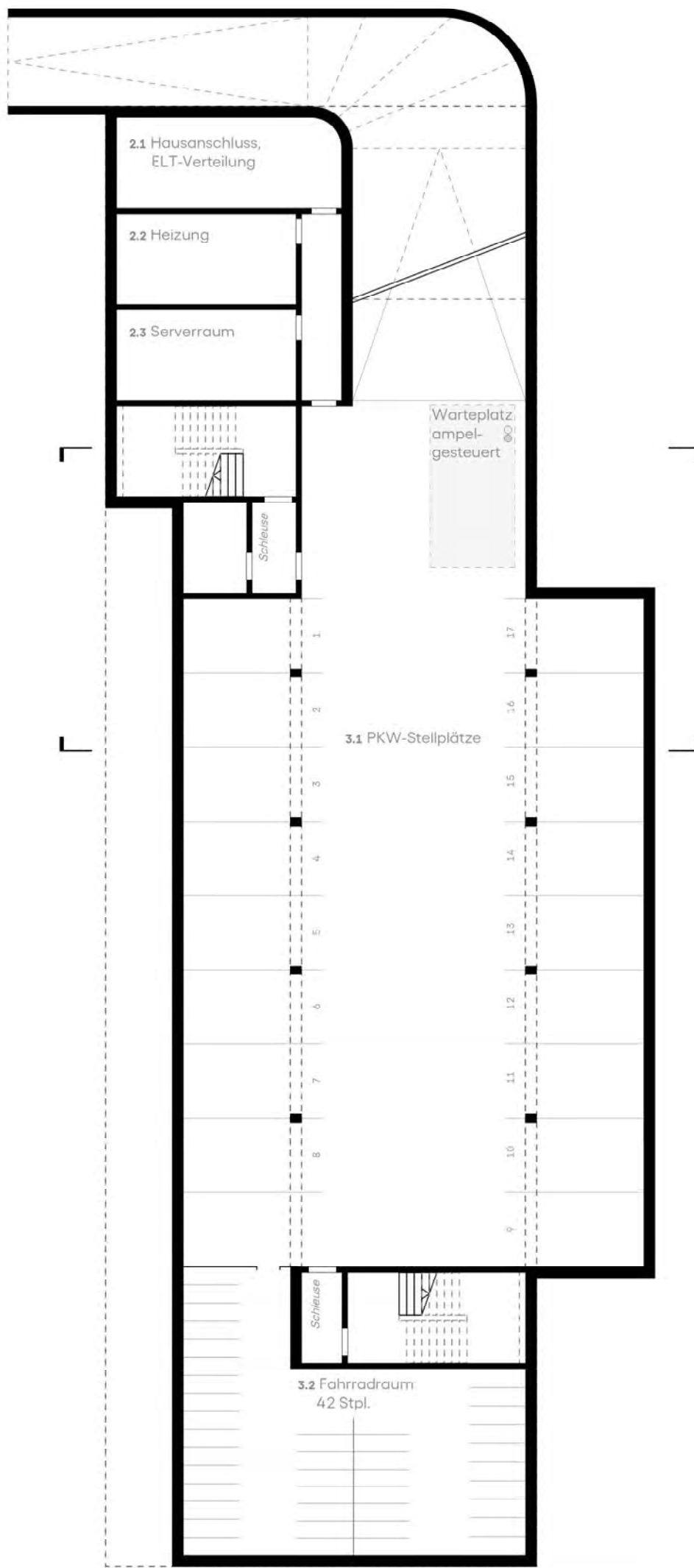
Grundriss Erdgeschoss | M 1:200



Grundriss 1.Obergeschoss | M 1:200



Grundriss 2.Obergeschoss | M 1:200



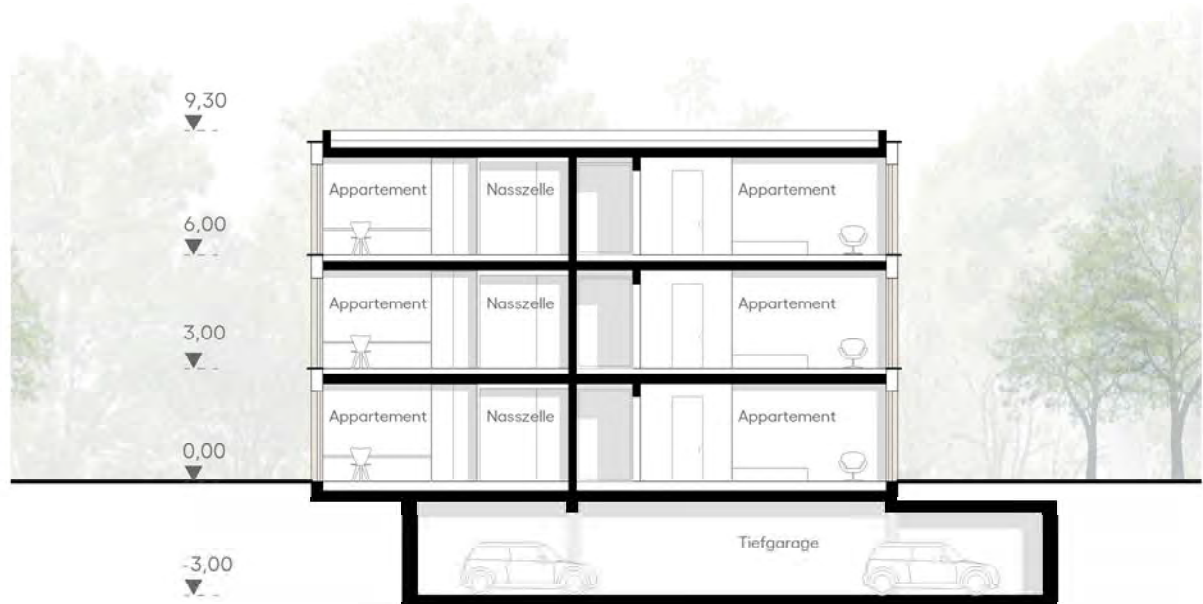
Grundriss Untergeschoss | M 1:200



Ansicht West | M 1:200



Ansicht Süd | M 1:200



Schnitt | M 1:200



Ansicht Ost | M 1:200



Ansicht Nord | M 1:200



Schnitt | M 1:200

PRÜFPLAN

VORABZUG



Vorplatz | Eingangsbereich

Entwurfsidee

Das neue Studierendenwohnheim entwickelt sich als längsgerichteter, kompakter Zweibund entlang der Kingsleystraße. An der Kreuzung Kingsley- / Fichnerstraße öffnet sich das Gebäude mit einer einladenden Gasse. Der Gemeinschaftsbereich und der Haupteingang öffnen sich zur Straßenkreuzung und bilden zusammen mit dem vorgelagerten Platz eine großzügige Ankunftssituation. Dieser Bereich bildet den zentralen Identifikationspunkt des Hauses und wird zugleich zum Treffpunkt und Aufenthaltsort für die Studierenden. Die Erschließung der Tiefgarage erfolgt über eine Rampe am Ende des Gebäudes und beeinträchtigt so weder die Wohnqualität noch die Erdgeschossbereiche. Den Appartements im Erdgeschoss ist ein Grünstreifen vorgelagert, der Abstand, Ruhe und eine hohe Aufenthaltsqualität schafft. Der Großteil der Fahrradstellplätze, die erforderlichen PKW-Stellplätze sowie sämtliche Technikflächen sind funktional im Untergeschoss organisiert. Das gesamte Grundstück ist durchgehend barrierefrei gestaltet. Sämtliche Erdgeschossbereiche sind schwellenlos zugänglich, die Grundrisse klar strukturiert und intuitiv erfassbar. So wird eine gute Orientierung auch für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen gewährleistet.

Gebäude

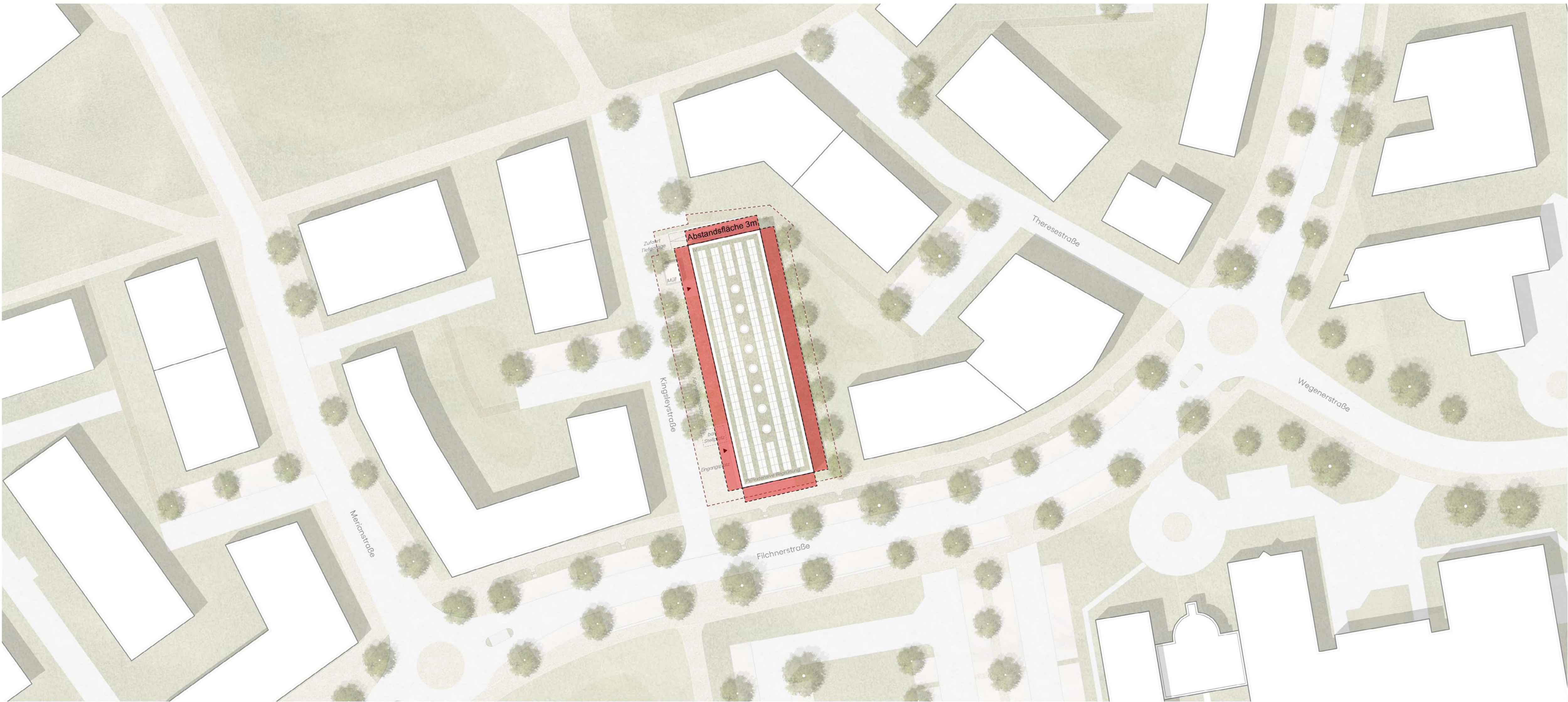
Die innere Struktur des Wohnheims ist durch eine konsequente Mittelfürerschließung geprägt, an der beidseitig die Appartements angeordnet sind. Der Haupteingang führt an zentraler Stelle in das Gebäude, von wo aus ein klar gegliedertes Erschließungssystem mit lichtdurchfluteten Fluren die Studierenden zu ihren Wohnungen leitet. Durch die wechselseitige Anordnung der beiden Treppenhäuser entstehen abwechslungsreiche Blickbeziehungen nach außen und eine gleichmäßige natürliche Belichtung der Flure. Trotz der Vielzahl an Wohneinheiten bleibt das Haus so übersichtlich und leicht verständlich.

Studentenappartements

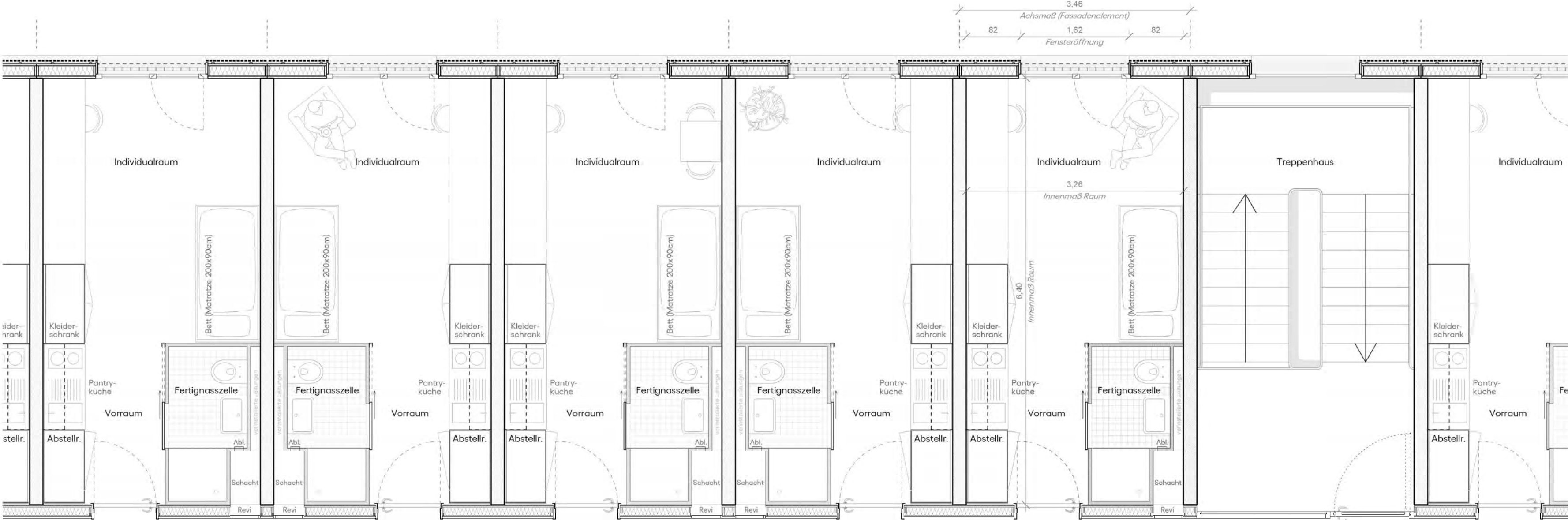
Die Individualräume sind funktional über den Mittelflur erschlossen und mit Ausnahme des barrierefreien und des Familienappartements mit identischen, vorgefertigten Nasszellen ausgestattet. Diese Standardisierung ermöglicht einen hohen Grad an Vorfertigung, beschleunigt die Bauprozesse und erhöht die Wirtschaftlichkeit. Die Appartements selbst sind durch den Einsatz natürlicher Materialien sowie großzügiger Fensterflächen geprägt. Diese schaffen helle, freundliche Räume mit freiem Ausblick in die angrenzenden Grünflächen und tragen wesentlich zu einer hohen Wohnqualität bei.

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Die gewählte Bauweise führt zu einem kompakten und damit äußerst wirtschaftlichen Gebäude. Durch die klare Trennung zwischen tragenden Strukturen, Ausbau und Fassade ist der Entwurf nicht nur effizient in Planung und Ausführung, sondern auch nachhaltig rückbaubar und gut recycelbar. Diese Struktur erlaubt eine ressourcenschonende Bauweise, die ökologische und ökonomische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.



Lageplan | M 1:500



Detail Ansicht/Schnitt/Grundriss | M 1:50

Dach

- PV Anlage
- extensive Begrünung
- Speichermatte
- Abdichtung
- Wärmedämmung
- Dampfsperre
- Stahlbetondecke



Fußboden OG

- Bodenbelag Linoleum
- Heizestrich, Zement
- Ausgleichsdämmung
- Stahlbetondecke

Wohnungstrennwände

- Stahlbeton Fertigteile
- geputzt und weiß gestrichen

Außenwandelement

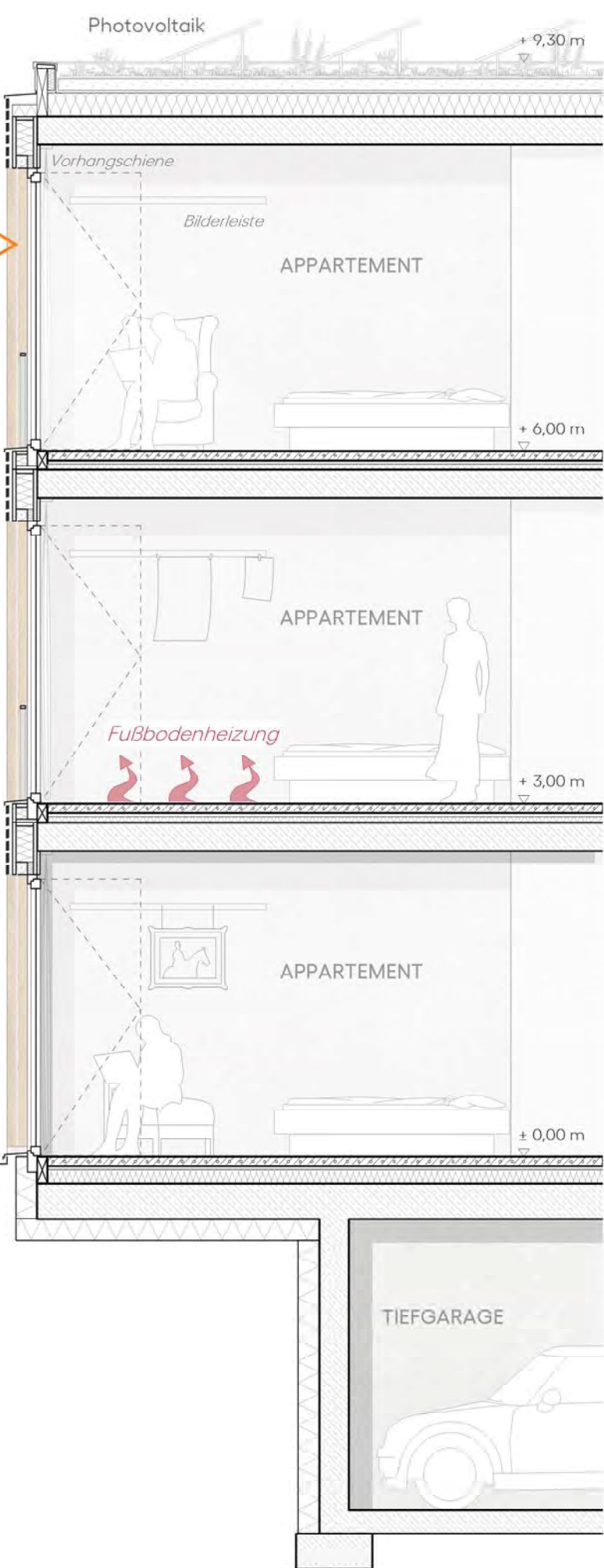
- Holzschalung
- Lattung
- OSB-Platte
- Dämmung
- OSB-Platte
- Mehrschichtholzplatte

Fenster

- Holz-Aluminium-Fenster
- mit Dreifachverglasung

Fußboden EG

- Bodenbelag Linoleum
- Heizestrich, Zement
- Ausgleichsdämmung
- Stahlbetondecke

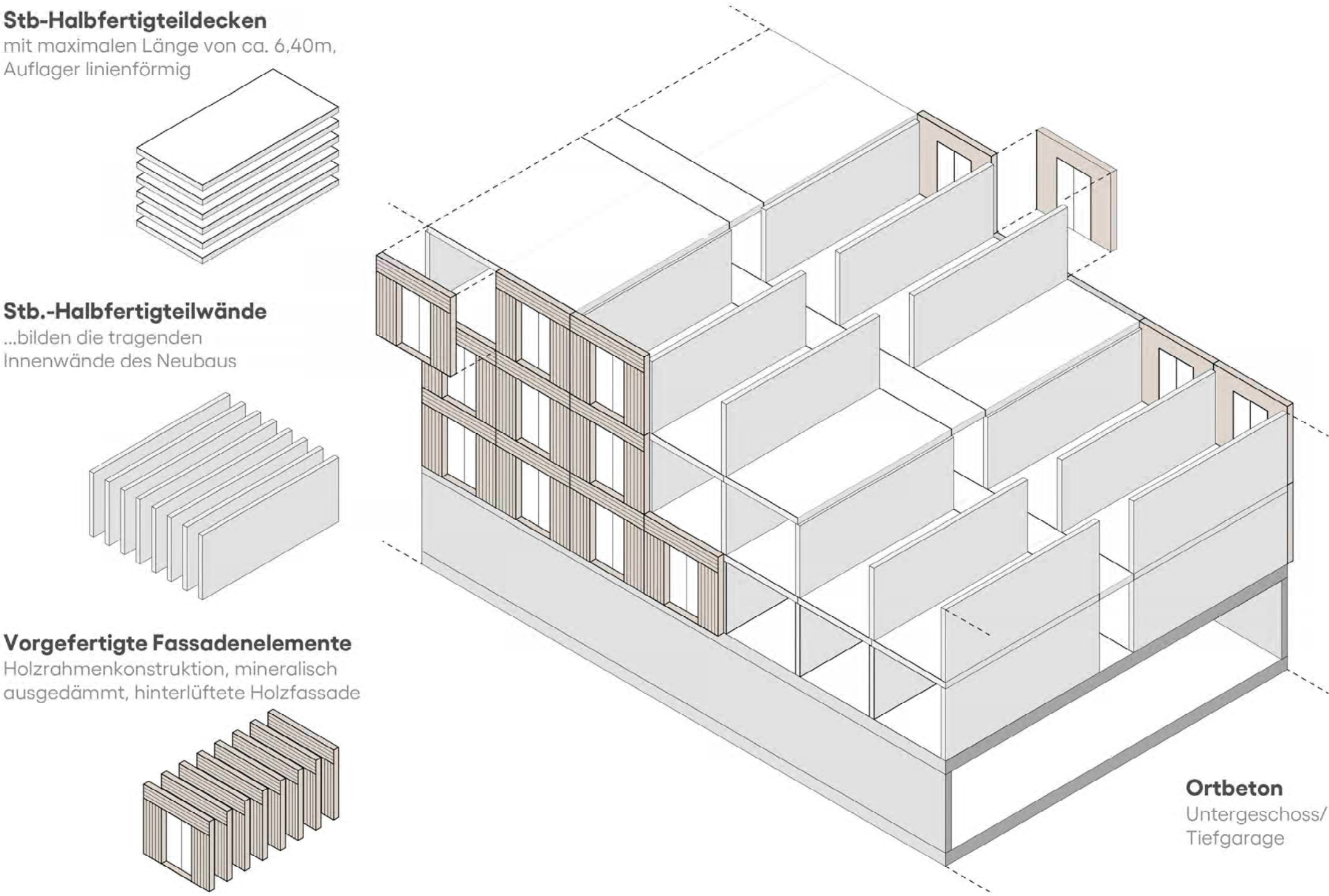


PRÜFPLAN

VORABZUG



Bewohnerzimmer



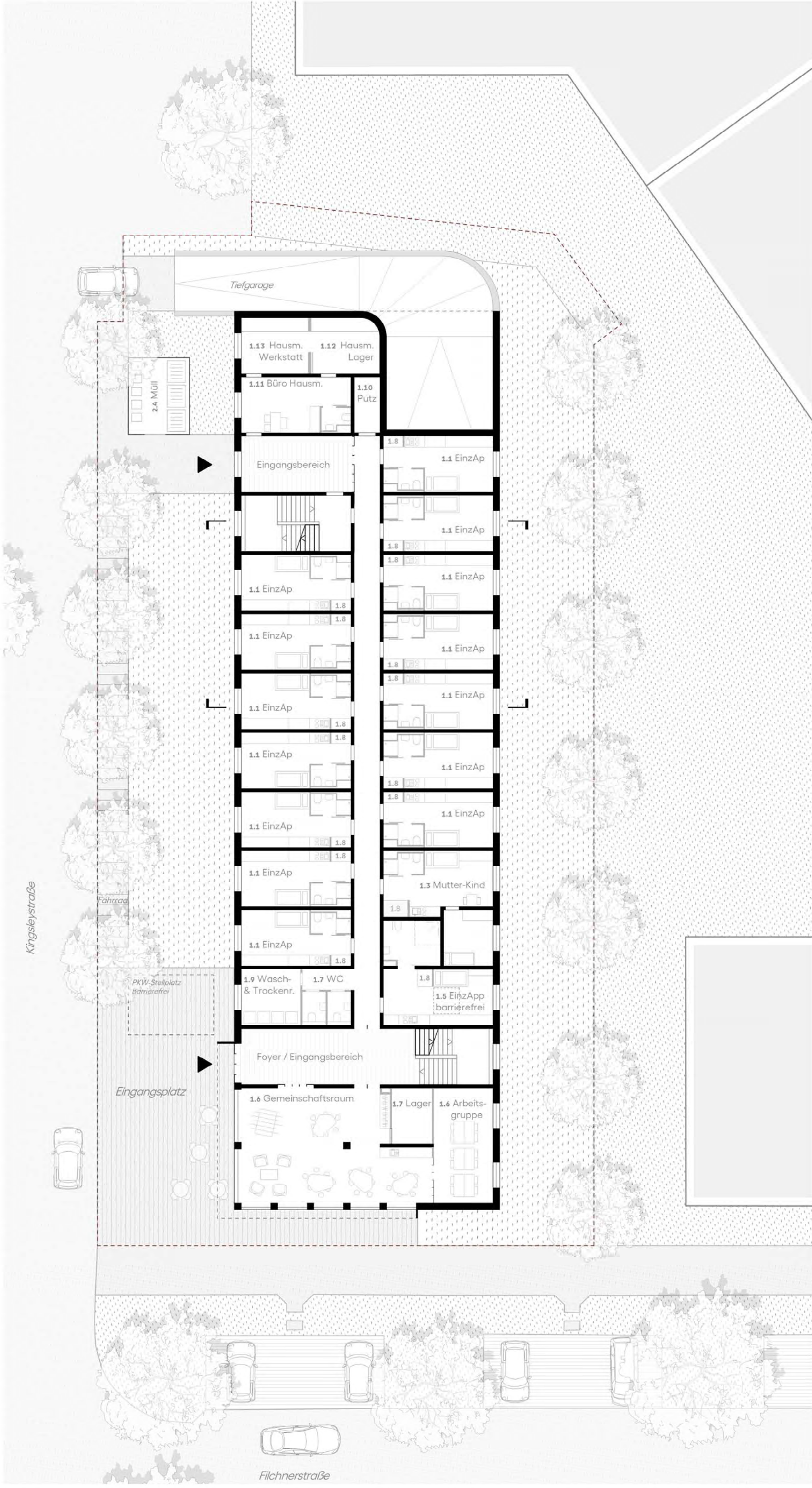
Baukonstruktion und Material

Die Baukonstruktion entwickelt sich direkt aus der inneren Organisation des Gebäudes. Vorsehen ist eine massive Schattenbauweise aus vorgefertigten Stahlbetonwänden mit darauf liegenden Halbfertigteildecken. Zwei massive Treppenhaukerne übernehmen die Aussteifung des Bauwerks. Die serielle Anordnung der Räume ermöglicht den Einsatz von vorgefertigten Nasszellen, Fassaden- und Ausbau-Elementen. Die nichttragende Fassade aus vorgefertigten Holzelementen übersetzt die innere Logik des Gebäudes nach außen. Das klare Wechselspiel von Vertikalen und Horizontalen gliedert den Baukörper, verleiht ihm Plastizität und rhythmische Prägnanz und sorgt gleichzeitig für ein robustes, dauerhaftes Erscheinungsbild.

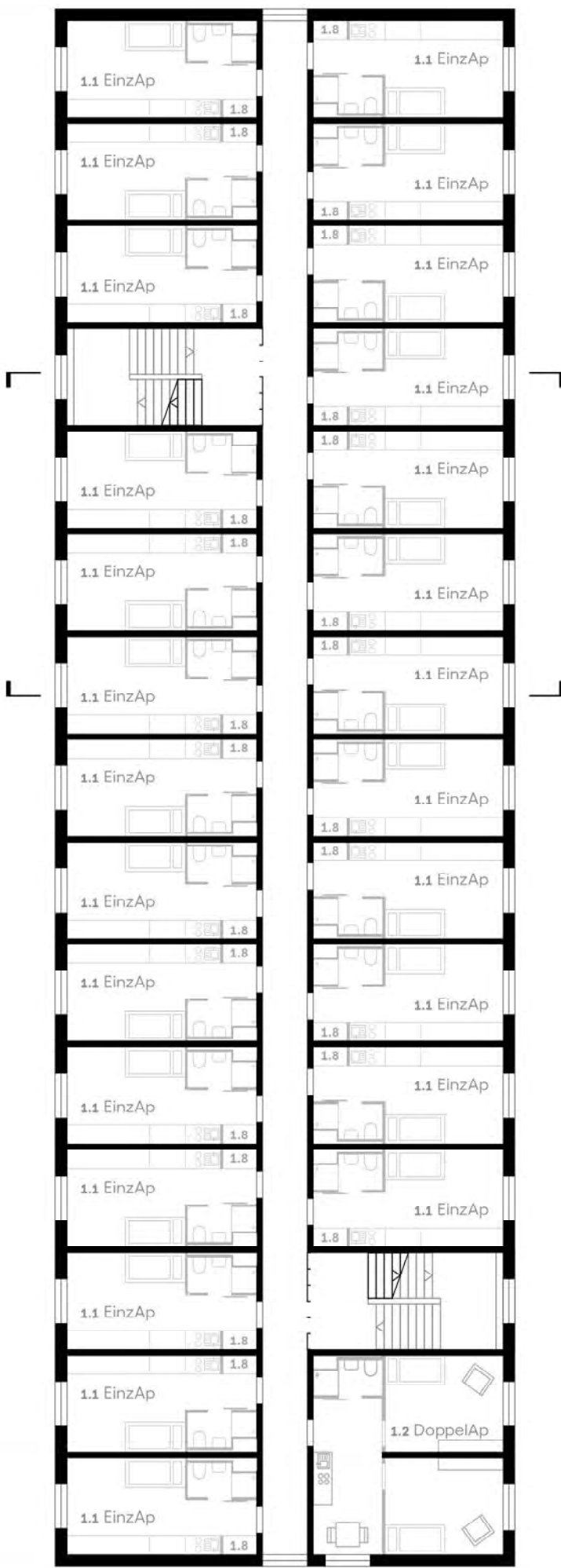
Massive Bauteile garantieren eine sehr gute Schalldämmung und verbessern zugleich den sommerlichen Wärmeschutz.

Energiekonzept

Ziel ist es ein klimaresilientes und energieeffizientes Gebäude zu schaffen. Grundlage ist die Minimierung des Energiebedarfs durch eine leistungsfähige Gebäudehülle, deren Wärmeschutz sich am Passivhausstandard orientiert. So werden Transmissionswärmeverluste erheblich reduziert. Gleichzeitig sorgen angemessen dimensionierte Fensterflächen für eine ausgewogene Tageslichtversorgung, ohne eine sommerliche Überhitzung zu provozieren. Ergänzt wird dies durch außenliegende Verschattungselemente, die solare Gewinne wirksam reduzieren. Die Wärmeversorgung erfolgt über einen Anschluss an das Fernwärmenetz. Die Heizenergie wird über eine Fußbodenheizung verteilt und in den Böden zusätzlich ergänzt durch Handtuchheizkörper. Auf dem Dach des Gebäudes wird eine Photovoltaikanlage in Ost-West-Ausrichtung installiert. Sie trägt zur Verbesserung der Energiebilanz bei und ermöglicht, einen Teil des im Haus benötigten Stroms durch Eigenversorgung abzudecken.



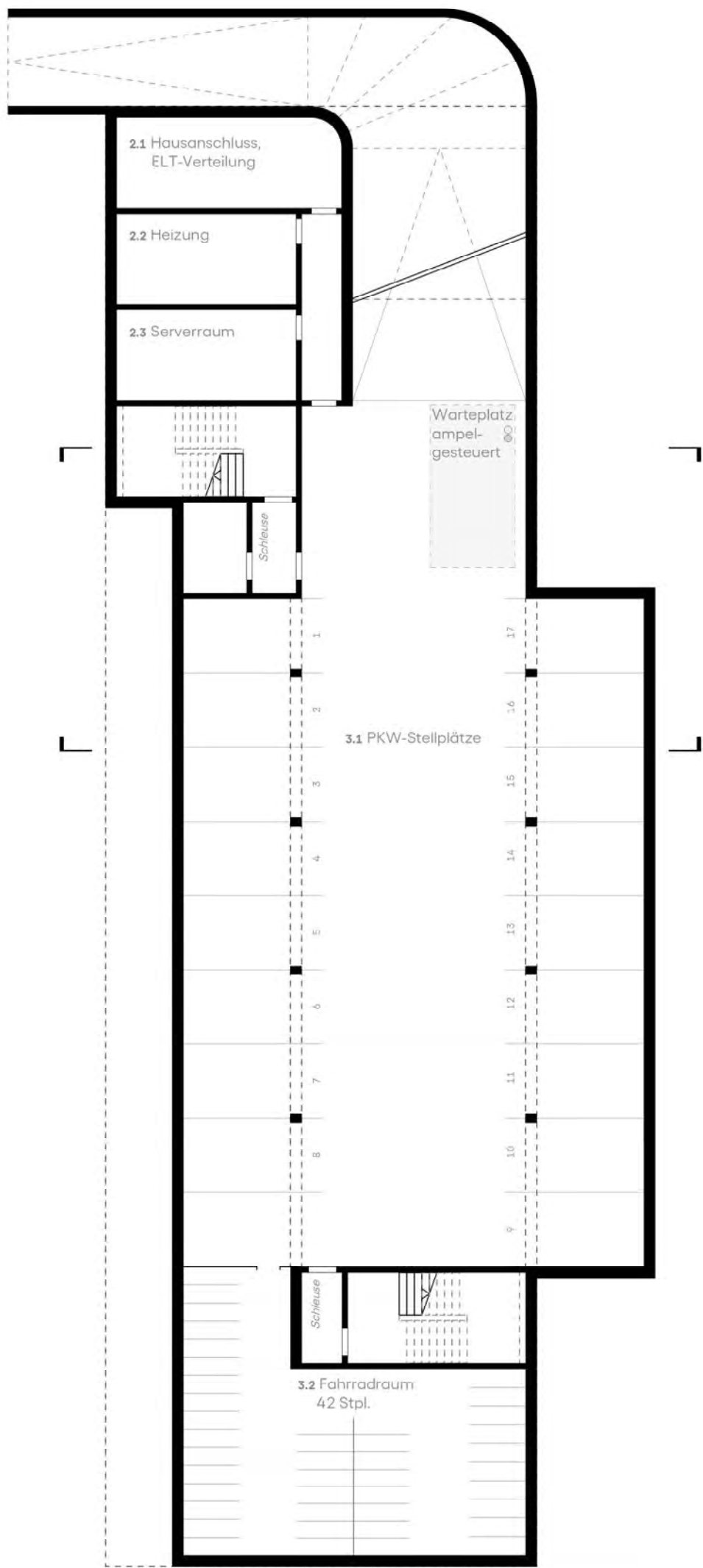
Grundriss Erdgeschoss | M 1:200



Grundriss 1.Obergeschoss | M 1:200



Grundriss 2.Obergeschoss | M 1:200



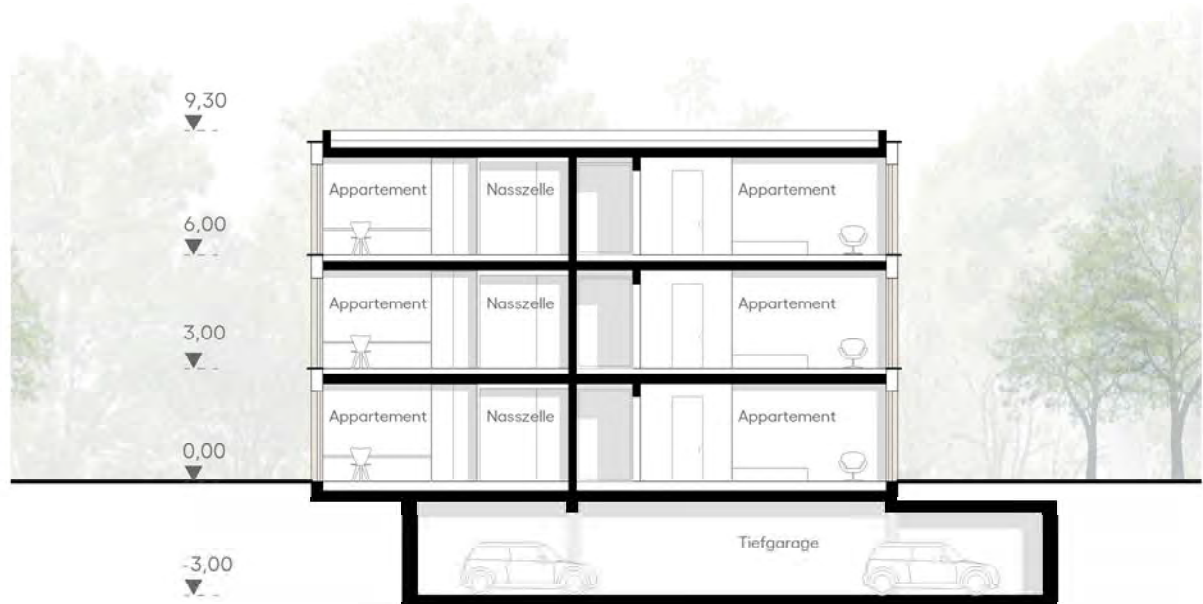
Grundriss Untergeschoss | M 1:200



Ansicht West | M 1:200



Ansicht Süd | M 1:200



Schnitt | M 1:200



Ansicht Ost | M 1:200



Ansicht Nord | M 1:200



Schnitt | M 1:200

Studierendenwohnheim "Am Illerpark" in Neu-Ulm

Raum- und Flächenprogramm

1.0 WOHN- UND NEBENRÄUME

485816

Grundlage: Richtlinie für die Förderung von Wohnraum für Studierende ist zu beachten (s. Anhang 09)

Es sollen insgesamt mind. 75 Wohnheimplätze realisiert werden. Der Individualraum muss mind 13 m² groß sein, ohne Vorraum.

Nr.	Bezeichnung	Anzahl	Größe	Bemerkung
1.1	Einzelapartment	62	19,5 qm	Vorraum, 13 qm Individualraum, Fertignasszelle Kochzeile im Apartment
1.2	Doppelapartments	2	40,8 qm	gemeinsame Fertignasszelle und Kochbereich
1.3	Mutter-Kind oder Elternapartment	1	31,3 qm	inkl. separatem Schlafzimmer
1.4	Wohngemeinschaft, 3er WG	1	91,4 qm	
1.5	Einzelapartment, barrierefrei	1	29,5 qm	
1.6	Gemeinschaftsraum bzw. -räume	2	91,0 qm	1 großer Gemeinschaftsraum mit Teeküche 68qm 1 abgetrennter Raum für Lerngruppen 23qm
1.7	Nebenträume zu Gemeinschaftsräume	2	12,6 qm	7,6 qm Lager und 5 qm WC-Anlagen
1.8	Abstellflächen	71	35,5 qm	0,5 qm je Abstellraum, in den Apartments als Schrank integriert
1.9	Wasch- / Trockenraum	1	11,3 qm	
1.10	Putzräume	1	4,3 qm	
1.11	Büro Hausmeister	1	20,0 qm	
1.12	Lagerbereich für Hausmeister	1	12,8 qm	
1.13	Hausmeisterwerkstatt	1	12,8 qm	

2.0 TECHNIK

Das Wohnheim ist zwingend ohne Aufzugsanlage zu planen.

Nr.	Bezeichnung	Anzahl	Größe	Bemerkung
2.1	Hausanschluss, ELT-Verteilung	1	26,1 qm	
2.2	WW-Aufbereitung, Heizung	1	21,0 qm	
2.3	Serverraum	1	21,1 qm	
2.4	Müll (Lagerung und Entsorgung)	1	16,0 qm	im Außenbereich

3.0 STELLPLÄTZE

Nr.	Bezeichnung	Anzahl	Größe	Bemerkung
3.1	PKW-Stellplätze	18	gesamt 238,8 qm	17 Stellplätze in der Tiefgarage 1 barrierefreier Stellplatz im Außenbereich
3.2	Fahrradabstellplätze überdacht	70	84 qm	42 Stpl. Im UG 96,7qm Fahrradraum 28 Stellplätze im Außenbereich, überdacht

Wirtschaftlichkeit:

- Ein Wohnheim gilt dann als wirtschaftlich, wenn die Wohnflächen (aus Nr. 1.1 - 1.5) sowie die zugehörigen Flächen für und Verkehrsflächen insgesamt 25 m² je Wohnplatz nicht überschreiten. (s. Punkt 19.1 StudR 2023)

- Die Verkehrsflächen sollen 25% der Wohnflächen nicht überschreiten. (s. Punkt 18.8 StudR 2023)

Studierendenwohnheim "Am Illerpark" in Neu-Ulm

Raum- und Flächenprogramm

1.0 WOHN- UND NEBENRÄUME

485816

Grundlage: Richtlinie für die Förderung von Wohnraum für Studierende ist zu beachten (s. Anhang 09)

Es sollen insgesamt mind. 75 Wohnheimplätze realisiert werden. Der Individualraum muss mind 13 m² groß sein, ohne Vorraum.

Nr.	Bezeichnung	Anzahl	Größe	Bemerkung
1.1	Einzelapartment	62	19,5 qm	Vorraum, 13 qm Individualraum, Fertignasszelle Kochzeile im Apartment
1.2	Doppelapartments	2	40,8 qm	gemeinsame Fertignasszelle und Kochbereich
1.3	Mutter-Kind oder Elternapartment	1	31,3 qm	inkl. separatem Schlafzimmer
1.4	Wohngemeinschaft, 3er WG	1	91,4 qm	
1.5	Einzelapartment, barrierefrei	1	29,5 qm	
1.6	Gemeinschaftsraum bzw. -räume	2	91,0 qm	1 großer Gemeinschaftsraum mit Teeküche 68qm 1 abgetrennter Raum für Lerngruppen 23qm
1.7	Nebenträume zu Gemeinschaftsräume	2	12,6 qm	7,6 qm Lager und 5 qm WC-Anlagen
1.8	Abstellflächen	71	35,5 qm	0,5 qm je Abstellraum, in den Apartments als Schrank integriert
1.9	Wasch- / Trockenraum	1	11,3 qm	
1.10	Putzräume	1	4,3 qm	
1.11	Büro Hausmeister	1	20,0 qm	
1.12	Lagerbereich für Hausmeister	1	12,8 qm	
1.13	Hausmeisterwerkstatt	1	12,8 qm	

2.0 TECHNIK

Das Wohnheim ist zwingend ohne Aufzugsanlage zu planen.

Nr.	Bezeichnung	Anzahl	Größe	Bemerkung
2.1	Hausanschluss, ELT-Verteilung	1	26,1 qm	
2.2	WW-Aufbereitung, Heizung	1	21,0 qm	
2.3	Serverraum	1	21,1 qm	
2.4	Müll (Lagerung und Entsorgung)	1	16,0 qm	im Außenbereich

3.0 STELLPLÄTZE

Nr.	Bezeichnung	Anzahl	Größe	Bemerkung
3.1	PKW-Stellplätze	18	gesamt 238,8 qm	17 Stellplätze in der Tiefgarage 1 barrierefreier Stellplatz im Außenbereich
3.2	Fahrradabstellplätze überdacht	70	84 qm	42 Stpl. Im UG 96,7qm Fahrradraum 28 Stellplätze im Außenbereich, überdacht

Wirtschaftlichkeit:

- Ein Wohnheim gilt dann als wirtschaftlich, wenn die Wohnflächen (aus Nr. 1.1 - 1.5) sowie die zugehörigen Flächen für und Verkehrsflächen insgesamt 25 m² je Wohnplatz nicht überschreiten. (s. Punkt 19.1 StudR 2023)

- Die Verkehrsflächen sollen 25% der Wohnflächen nicht überschreiten. (s. Punkt 18.8 StudR 2023)

Studierendenwohnheim ‚Am Illerpark‘ Neu-Ulm

Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

PRÄSENTATIONSPLÄNE

2 Stück, Din AO Hochformat, gerollt

VORPRÜFPLÄNE

2 Stück, Din AO Hochformat, gerollt - Mit farbiger Eintragung der Abstandsflächen

BERECHNUNG BGF - A3 Format, gefaltet auf A4

BERECHNUNG BRI - A3 Format, gefaltet auf A4

BERECHNUNG NUF, VF, TF - A3 Format, gefaltet auf A4

BERECHNUNG WoFI mit Angabe Verhältnis BGF-WoFI - A3 Format, gefaltet auf A4

BERECHNUNG Flächennachweis auf Formblatt A4

VERFASSERERKLÄRUNG in verschlossenem Umschlag

Alle Wettbewerbsleistungen als PDF auf Vergabepattform hochgeladen.

Studierendenwohnheim ‚Am Illerpark‘ Neu-Ulm

Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

PRÄSENTATIONSPLÄNE

2 Stück, Din AO Hochformat, gerollt

VORPRÜFPLÄNE

2 Stück, Din AO Hochformat, gerollt - Mit farbiger Eintragung der Abstandsflächen

BERECHNUNG BGF - A3 Format, gefaltet auf A4

BERECHNUNG BRI - A3 Format, gefaltet auf A4

BERECHNUNG NUF, VF, TF - A3 Format, gefaltet auf A4

BERECHNUNG WoFI mit Angabe Verhältnis BGF-WoFI - A3 Format, gefaltet auf A4

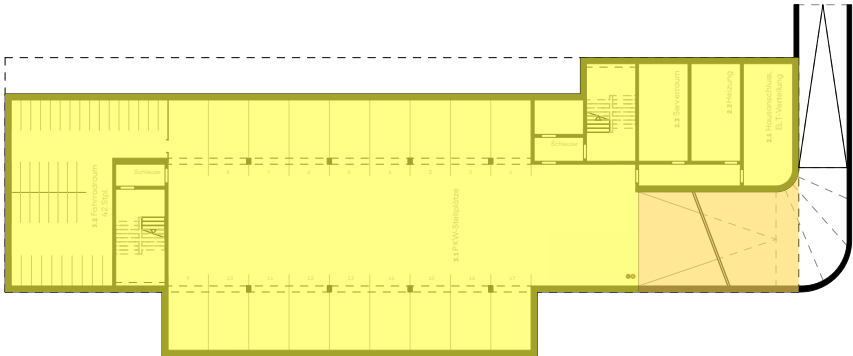
BERECHNUNG Flächennachweis auf Formblatt A4

VERFASSERERKLÄRUNG in verschlossenem Umschlag

Alle Wettbewerbsleistungen als PDF auf Vergabepattform hochgeladen.

Berechnung BGF

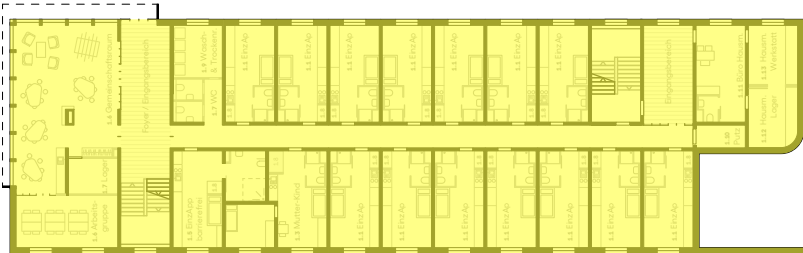
UG



BGF (R) = 757,0m²

BGF (S) = 70,5m²

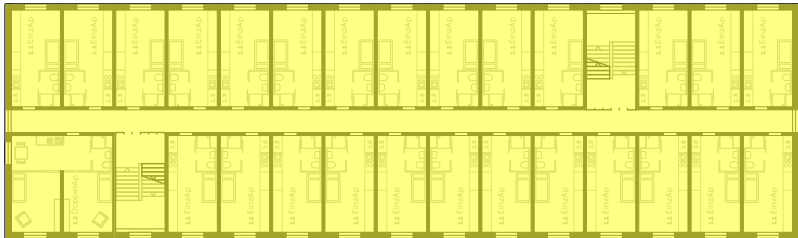
EG



BGF (R) = 769,8m²

BGF (S) = 0,00m²

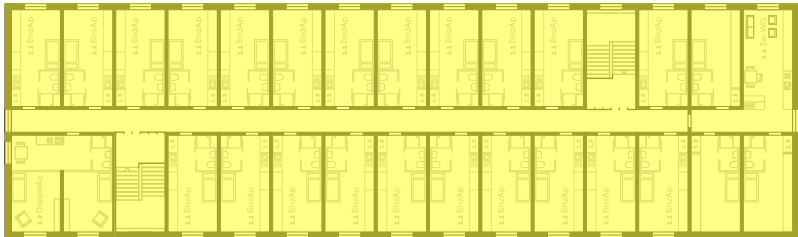
1.OG



BGF (R) = 813,3m²

BGF (S) = 0,00m²

2.OG



BGF (R) = 813,3m²

BGF (S) = 0,00m²

BGF (R) ges. = 3.153,4m²

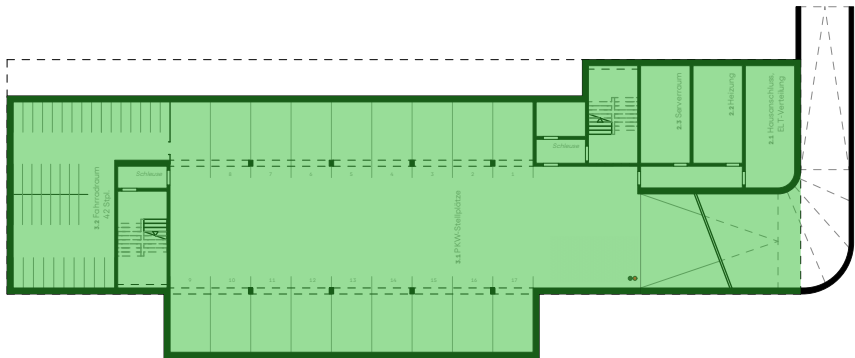
BGF (S) ges. = 70,5m²

BGF (R+S) ges. = 3.223,9m²

Berechnung BRI

485816

UG



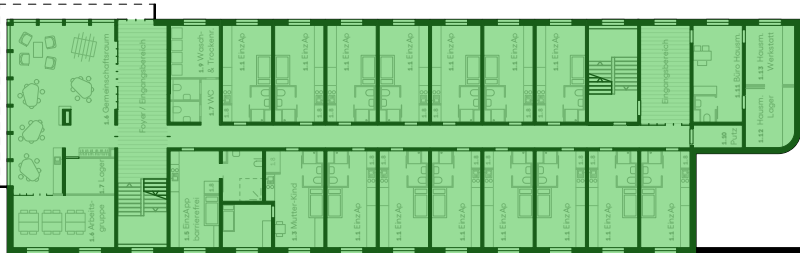
Grundfläche
827,5m²

×

Geschosshöhe
3,2m

= 2.648 m³

EG



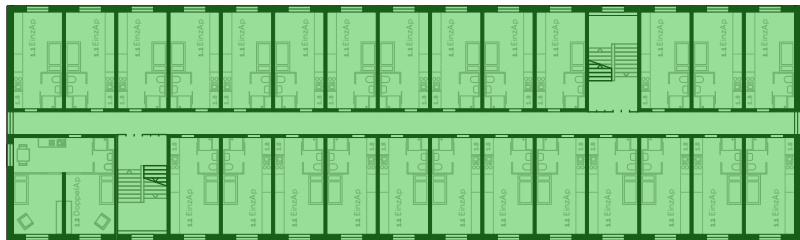
Grundfläche
769,8m²

×

Geschosshöhe
3,0m

= 2.329,4 m³

1.OG



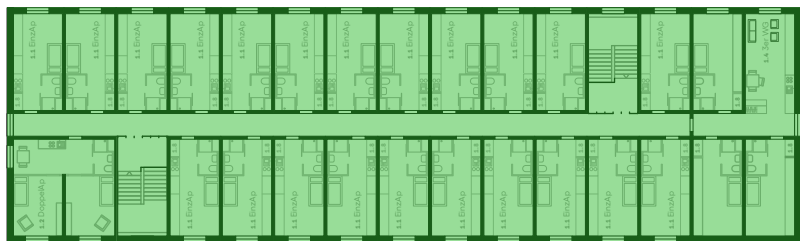
Grundfläche
813,3m²

×

Geschosshöhe
3,0m

= 2.439,9 m³

2.OG



Grundfläche
813,3m²

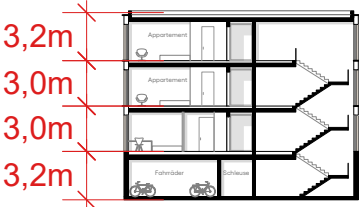
×

Geschosshöhe
3,2m

= 2.602,6m³

BRI gesamt
= 10.019,9 m³

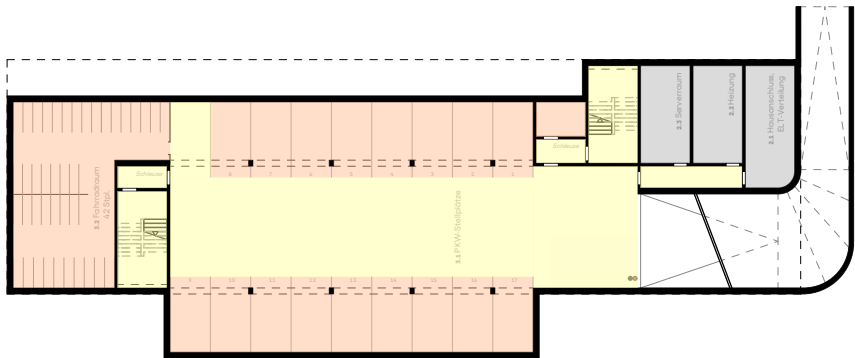
Maßstab 1:500



Berechnung NUF, TF, VF

485816

UG

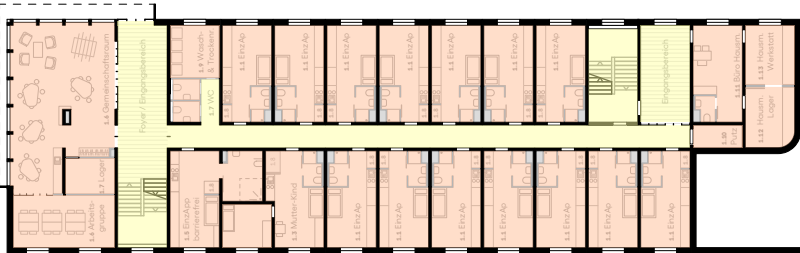


NUF
329,9m²

VF
287,5m²

TF
68,2m²

EG

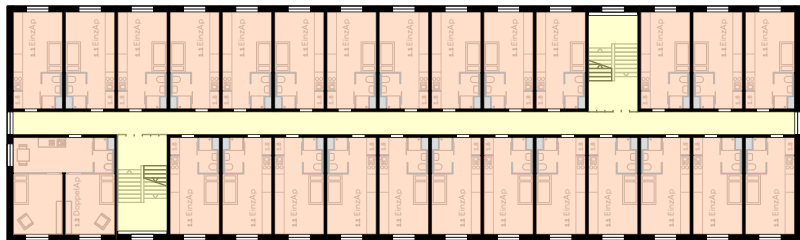


NUF
506,1m²

VF
145,1m²

TF
8,1m²

1.OG

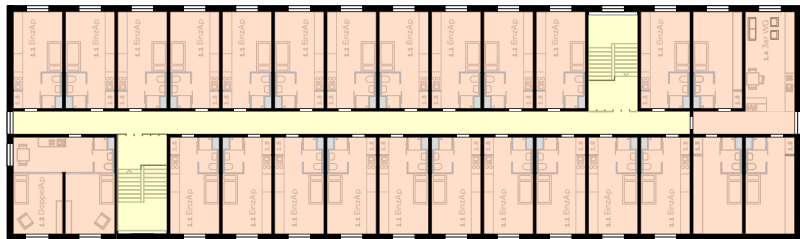


NUF
559,0m²

VF
119,0m²

TF
12,9m²

2.OG



NUF
559,0m²

VF
119,0m²

TF
12,9m²

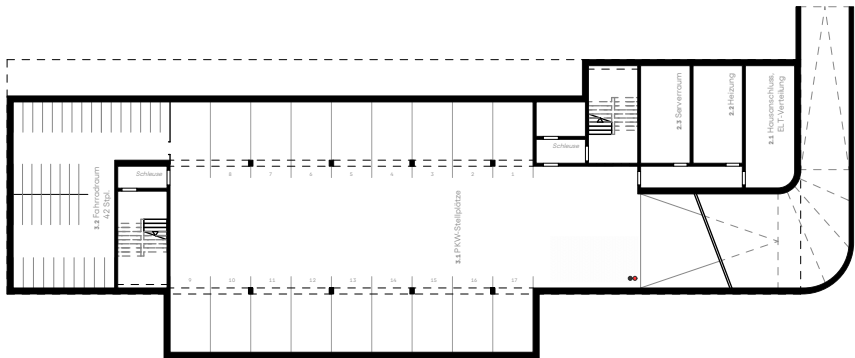
Maßstab 1:500

NUF gesamt:
1954,0m²

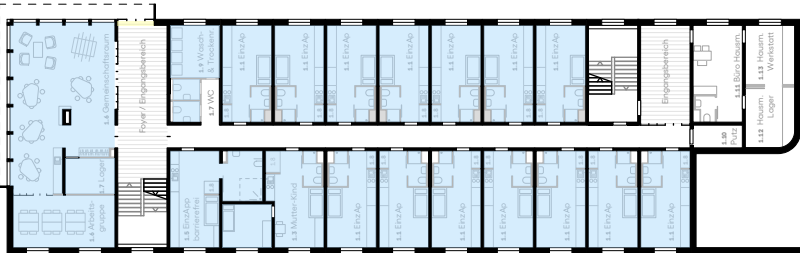
VF gesamt:
670,6m²

TF gesamt:
102,1m²

UG

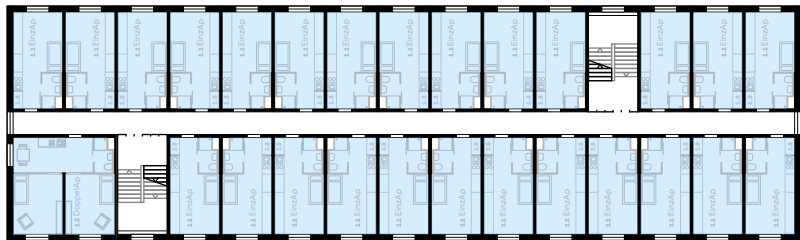


EG

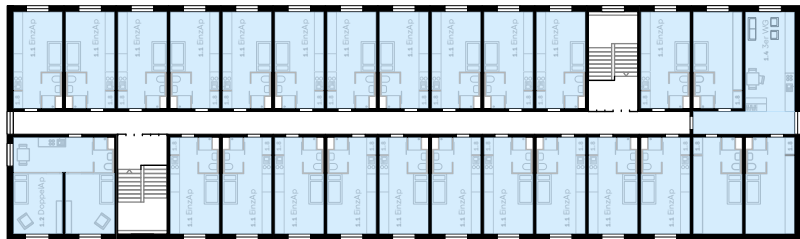


Abstellräume im Apartment zählen in die WoFI

1.OG



2.OG



WoFI
459,6m²

WoFI
570,6m²

WoFI
570,6m²

WoFI ges.:
=1600,8m²

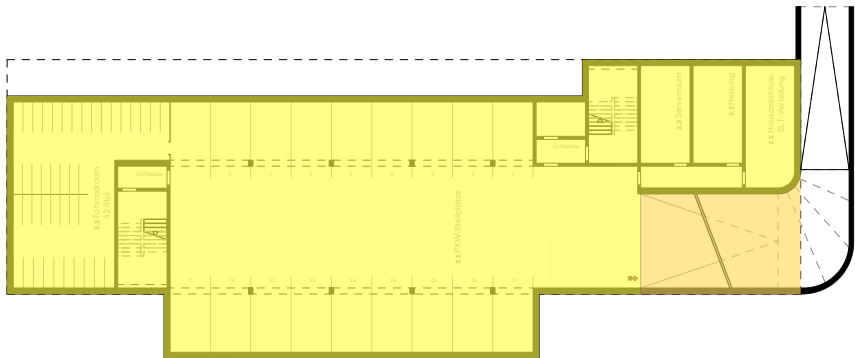
BGF (R+S)
= 3.223,9m²

WoFI ges.:
=1600,8m²

Verhältnis BGF-WoFI: 2,01

Berechnung BGF

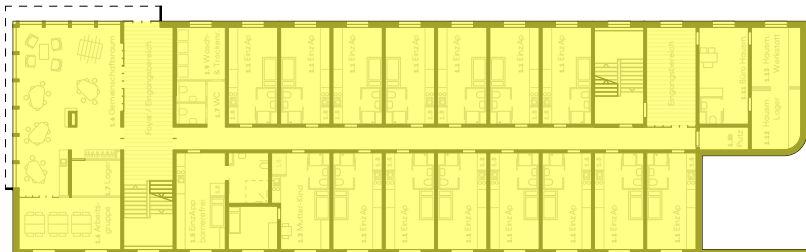
UG



BGF (R) = 757,0m²

BGF (S) = 70,5m²

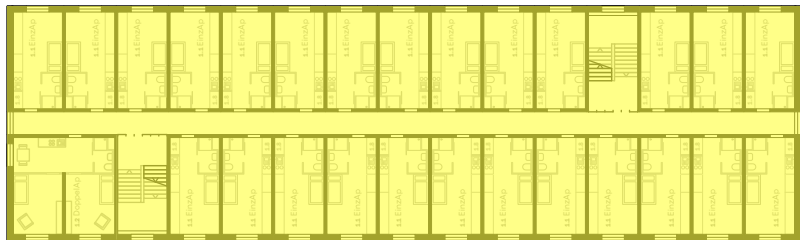
EG



BGF (R) = 769,8m²

BGF (S) = 0,00m²

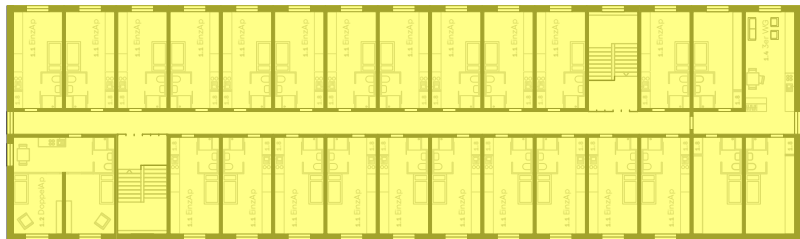
1.OG



BGF (R) = 813,3m²

BGF (S) = 0,00m²

2.OG



BGF (R) = 813,3m²

BGF (S) = 0,00m²

BGF (R) ges. = 3.153,4m²

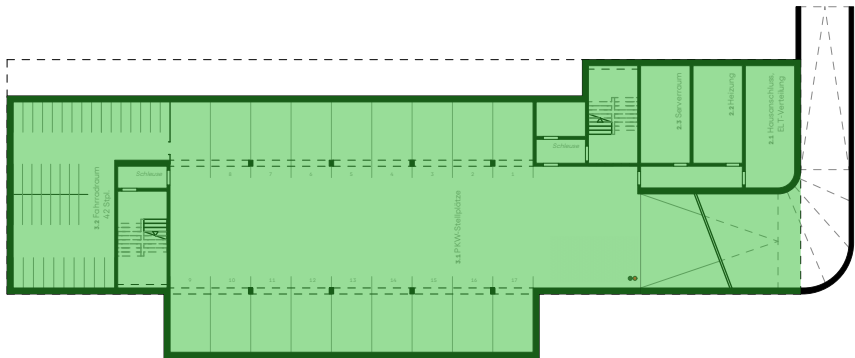
BGF (S) ges. = 70,5m²

BGF (R+S) ges. = 3.223,9m²

Berechnung BRI

485816

UG



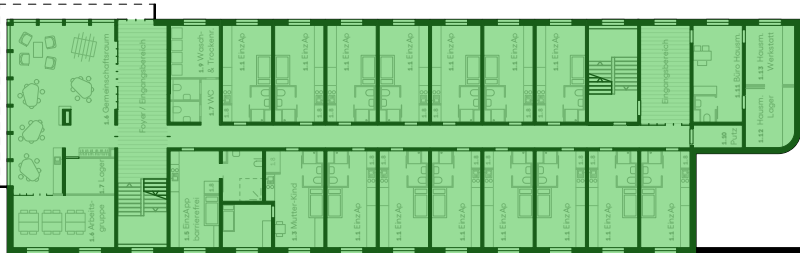
Grundfläche
827,5m²

×

Geschosshöhe
3,2m

= 2.648 m³

EG



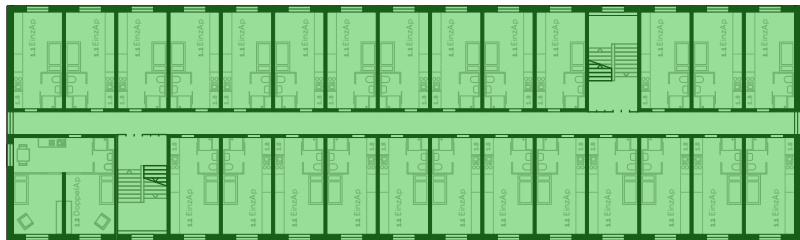
Grundfläche
769,8m²

×

Geschosshöhe
3,0m

= 2.329,4 m³

1.OG



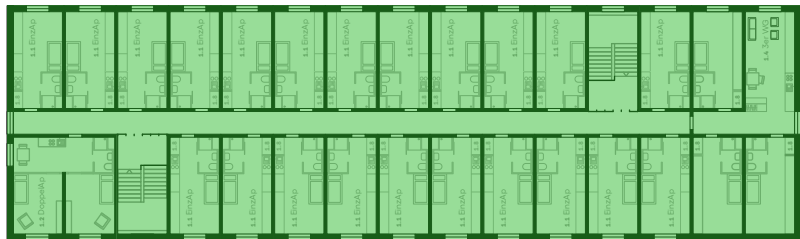
Grundfläche
813,3m²

×

Geschosshöhe
3,0m

= 2.439,9 m³

2.OG



Grundfläche
813,3m²

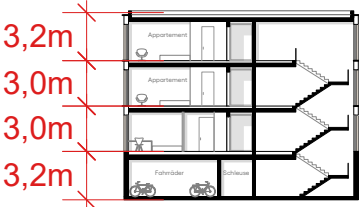
×

Geschosshöhe
3,2m

= 2.602,6m³

BRI gesamt
= 10.019,9 m³

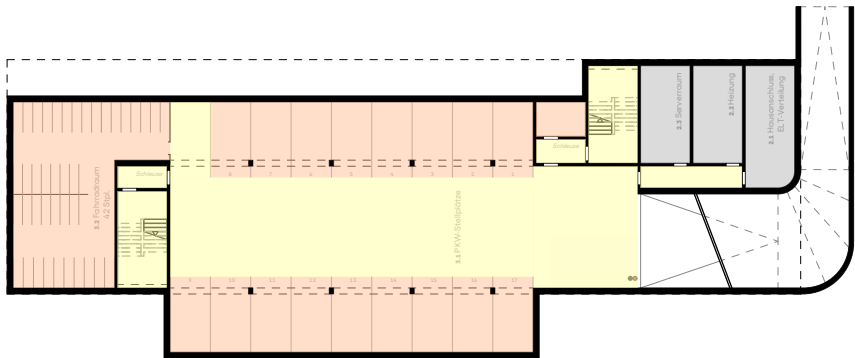
Maßstab 1:500



Berechnung NUF, TF, VF

485816

UG

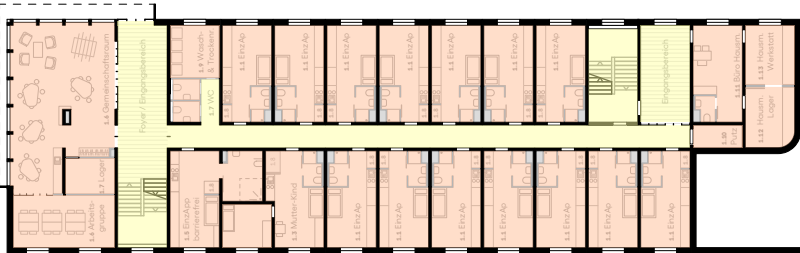


NUF
329,9m²

VF
287,5m²

TF
68,2m²

EG

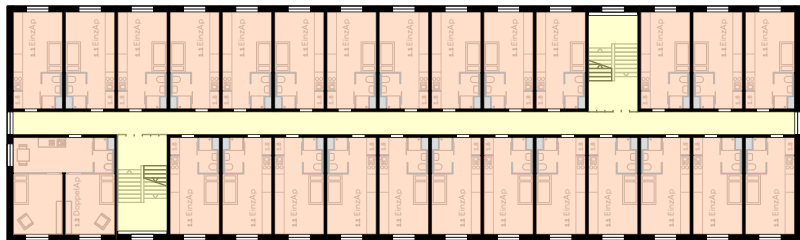


NUF
506,1m²

VF
145,1m²

TF
8,1m²

1.OG

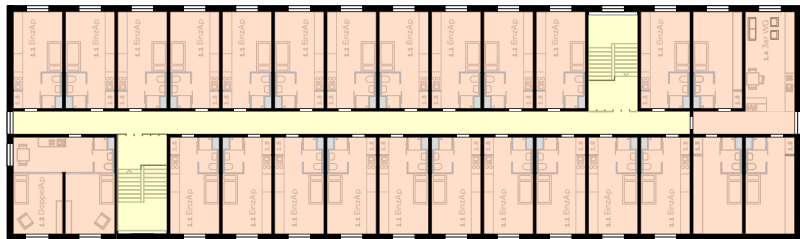


NUF
559,0m²

VF
119,0m²

TF
12,9m²

2.OG



NUF
559,0m²

VF
119,0m²

TF
12,9m²

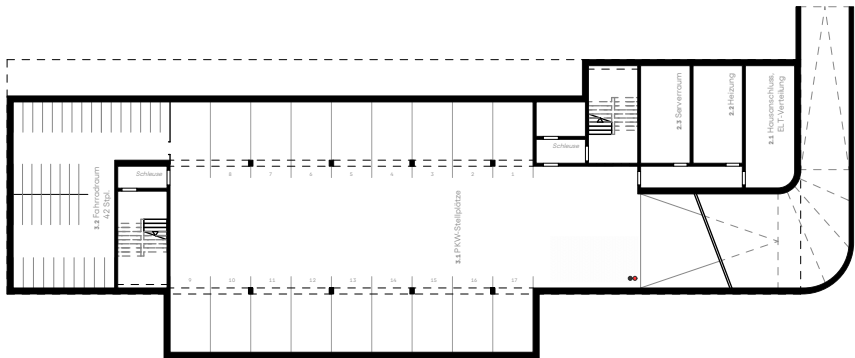
Maßstab 1:500

NUF gesamt:
1954,0m²

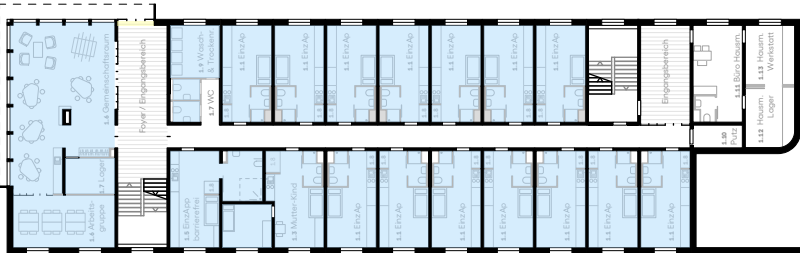
VF gesamt:
670,6m²

TF gesamt:
102,1m²

UG

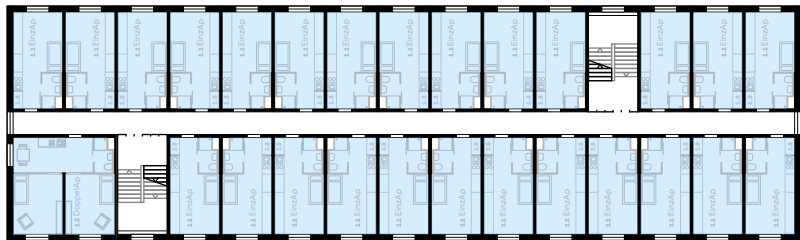


EG

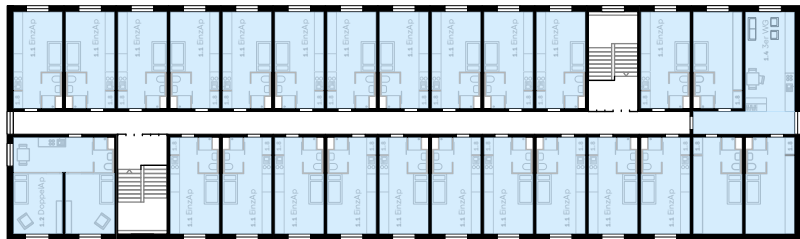


Abstellräume im Apartment zählen in die WoFI

1.OG



2.OG



WoFI
459,6m²

WoFI
570,6m²

WoFI
570,6m²

WoFI ges.:
=1600,8m²

BGF (R+S)
= 3.223,9m²

WoFI ges.:
=1600,8m²

Verhältnis BGF-WoFI: 2,01

Erläuterungsbericht – Studierendenwohnheim „Am Illerpark“, Neu-Ulm

Entwurfsidee

Das neue Studierendenwohnheim entwickelt sich als längsgerichteter, kompakter Zweibund entlang der Kingsleystraße. An der Kreuzung Kingsley- / Filchnerstraße öffnet sich das Gebäude mit einer einladenden Geste: Der Gemeinschaftsbereich und der Haupteingang öffnen sich zur Straßenkreuzung und bilden zusammen mit dem vorgelagerten Platz eine großzügige Ankunftssituation. Dieser Bereich bildet den zentralen Identifikationspunkt des Hauses und wird zugleich zum Treffpunkt und Aufenthaltsort für die Studierenden. Die Erschließung der Tiefgarage erfolgt über eine Rampe am Ende des Gebäudes und beeinträchtigt so weder die Wohnqualität noch die Erdgeschossbereiche. Den Appartements im Erdgeschoss ist ein Grünstreifen vorgelagert, der Abstand, Ruhe und eine hohe Aufenthaltsqualität schafft. Der Großteil der Fahrradstellplätze, die erforderlichen PKW-Stellplätze sowie sämtliche Technikflächen sind funktional im Untergeschoss organisiert. Das gesamte Grundstück ist durchgehend barrierefrei gestaltet. Sämtliche Erdgeschossbereiche sind schwellenlos zugänglich, die Grundrisse klar strukturiert und intuitiv erfassbar. So wird eine gute Orientierung auch für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen gewährleistet.

Gebäude

Die innere Struktur des Wohnheims ist durch eine konsequente Mittelflurerschließung geprägt, an der beidseitig die Appartements angeordnet sind. Der Haupteingang führt an zentraler Stelle in das Gebäude, von wo aus ein klar gegliedertes Erschließungssystem mit lichtdurchfluteten Fluren die Studierenden zu ihren Wohnungen leitet. Durch die wechselseitige Anordnung der beiden Treppenhäuser entstehen abwechslungsreiche Blickbeziehungen nach außen und eine gleichmäßige natürliche Belichtung der Flure. Trotz der Vielzahl an Wohneinheiten bleibt das Haus so übersichtlich und leicht verständlich.

Studentenappartements

Die Individualräume sind funktional über den Mittelflur erschlossen und – mit Ausnahme des barrierefreien und des Familienappartements – mit identischen, vorgefertigten Nasszellen ausgestattet. Diese Standardisierung ermöglicht einen hohen Grad an Vorfertigung, beschleunigt die Bauprozesse und erhöht die Wirtschaftlichkeit. Die Appartements selbst sind durch den Einsatz natürlicher Materialien sowie großzügiger Fensterflächen geprägt. Diese schaffen helle, freundliche Räume mit freiem Ausblick in die angrenzenden Grünflächen und tragen wesentlich zu einer hohen Wohnqualität bei.

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Die gewählte Bauweise führt zu einem kompakten und damit äußerst wirtschaftlichen Gebäude. Durch die klare Trennung zwischen tragenden Strukturen, Ausbau und Fassade ist der Entwurf nicht nur effizient in Planung und Ausführung, sondern auch nachhaltig rückbaubar und gut recycelbar. Diese Struktur erlaubt eine ressourcenschonende Bauweise, die ökologische und ökonomische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.

Baukonstruktion und Material

Die Baukonstruktion entwickelt sich direkt aus der inneren Organisation des Gebäudes. Vorgesehen ist eine massive Schottenbauweise aus vorgefertigten Stahlbetonwänden mit darauf liegenden Halbfertigteildecken. Zwei massive Treppenhauskerne übernehmen die Aussteifung des Bauwerks. Die serielle Anordnung der Räume ermöglicht den Einsatz von vorgefertigten Nasszellen, Fassaden- und Ausbau-Elementen. Die nichttragende Fassade aus vorgefertigten Holzelementen übersetzt die innere Logik des Gebäudes nach außen. Das klare Wechselspiel von Vertikalen und Horizontalen gliedert den Baukörper, verleiht ihm Plastizität und rhythmische Prägnanz und sorgt gleichzeitig für ein robustes, dauerhaftes Erscheinungsbild. Massive Bauteile garantieren eine sehr gute Schalldämmung und verbessern zugleich den sommerlichen Wärmeschutz.

Energiekonzept

Das Energiekonzept verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz mit dem Ziel, ein klimaresilientes und energieeffizientes Gebäude zu schaffen. Grundlage ist die Minimierung des Energiebedarfs durch eine leistungsfähige Gebäudehülle, deren Wärmeschutz sich am Passivhausstandard orientiert. So werden Transmissionswärmeverluste erheblich reduziert. Gleichzeitig sorgen angemessen dimensionierte Fensterflächen für eine ausgewogene Tageslichtversorgung, ohne eine sommerliche Überhitzung zu provozieren. Ergänzt wird dies durch außenliegende Verschattungselemente, die solare Gewinne wirksam reduzieren. Die Wärmeversorgung erfolgt über einen Anschluss an das Fernwärmenetz. Die Heizenergie wird über eine Fußbodenheizung verteilt und in den Bädern zusätzlich ergänzt durch Handtuchheizkörper. Auf dem Dach des Gebäudes wird eine Photovoltaikanlage in Ost-West-Ausrichtung installiert. Sie trägt maßgeblich zur Verbesserung der Energiebilanz bei und ermöglicht, einen Teil des im Haus benötigten Stroms durch Eigenversorgung abzudecken.

Erläuterungsbericht – Studierendenwohnheim „Am Illerpark“, Neu-Ulm

Entwurfsidee

Das neue Studierendenwohnheim entwickelt sich als längsgerichteter, kompakter Zweibund entlang der Kingsleystraße. An der Kreuzung Kingsley- / Filchnerstraße öffnet sich das Gebäude mit einer einladenden Geste: Der Gemeinschaftsbereich und der Haupteingang öffnen sich zur Straßenkreuzung und bilden zusammen mit dem vorgelagerten Platz eine großzügige Ankunftssituation. Dieser Bereich bildet den zentralen Identifikationspunkt des Hauses und wird zugleich zum Treffpunkt und Aufenthaltsort für die Studierenden. Die Erschließung der Tiefgarage erfolgt über eine Rampe am Ende des Gebäudes und beeinträchtigt so weder die Wohnqualität noch die Erdgeschossbereiche. Den Appartements im Erdgeschoss ist ein Grünstreifen vorgelagert, der Abstand, Ruhe und eine hohe Aufenthaltsqualität schafft. Der Großteil der Fahrradstellplätze, die erforderlichen PKW-Stellplätze sowie sämtliche Technikflächen sind funktional im Untergeschoss organisiert. Das gesamte Grundstück ist durchgehend barrierefrei gestaltet. Sämtliche Erdgeschossbereiche sind schwellenlos zugänglich, die Grundrisse klar strukturiert und intuitiv erfassbar. So wird eine gute Orientierung auch für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen gewährleistet.

Gebäude

Die innere Struktur des Wohnheims ist durch eine konsequente Mittelflurerschließung geprägt, an der beidseitig die Appartements angeordnet sind. Der Haupteingang führt an zentraler Stelle in das Gebäude, von wo aus ein klar gegliedertes Erschließungssystem mit lichtdurchfluteten Fluren die Studierenden zu ihren Wohnungen leitet. Durch die wechselseitige Anordnung der beiden Treppenhäuser entstehen abwechslungsreiche Blickbeziehungen nach außen und eine gleichmäßige natürliche Belichtung der Flure. Trotz der Vielzahl an Wohneinheiten bleibt das Haus so übersichtlich und leicht verständlich.

Studentenappartements

Die Individualräume sind funktional über den Mittelflur erschlossen und – mit Ausnahme des barrierefreien und des Familienappartements – mit identischen, vorgefertigten Nasszellen ausgestattet. Diese Standardisierung ermöglicht einen hohen Grad an Vorfertigung, beschleunigt die Bauprozesse und erhöht die Wirtschaftlichkeit. Die Appartements selbst sind durch den Einsatz natürlicher Materialien sowie großzügiger Fensterflächen geprägt. Diese schaffen helle, freundliche Räume mit freiem Ausblick in die angrenzenden Grünflächen und tragen wesentlich zu einer hohen Wohnqualität bei.

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Die gewählte Bauweise führt zu einem kompakten und damit äußerst wirtschaftlichen Gebäude. Durch die klare Trennung zwischen tragenden Strukturen, Ausbau und Fassade ist der Entwurf nicht nur effizient in Planung und Ausführung, sondern auch nachhaltig rückbaubar und gut recycelbar. Diese Struktur erlaubt eine ressourcenschonende Bauweise, die ökologische und ökonomische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.

Baukonstruktion und Material

Die Baukonstruktion entwickelt sich direkt aus der inneren Organisation des Gebäudes. Vorgesehen ist eine massive Schottenbauweise aus vorgefertigten Stahlbetonwänden mit darauf liegenden Halbfertigteildecken. Zwei massive Treppenhauskerne übernehmen die Aussteifung des Bauwerks. Die serielle Anordnung der Räume ermöglicht den Einsatz von vorgefertigten Nasszellen, Fassaden- und Ausbau-Elementen. Die nichttragende Fassade aus vorgefertigten Holzelementen übersetzt die innere Logik des Gebäudes nach außen. Das klare Wechselspiel von Vertikalen und Horizontalen gliedert den Baukörper, verleiht ihm Plastizität und rhythmische Prägnanz und sorgt gleichzeitig für ein robustes, dauerhaftes Erscheinungsbild. Massive Bauteile garantieren eine sehr gute Schalldämmung und verbessern zugleich den sommerlichen Wärmeschutz.

Energiekonzept

Das Energiekonzept verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz mit dem Ziel, ein klimaresilientes und energieeffizientes Gebäude zu schaffen. Grundlage ist die Minimierung des Energiebedarfs durch eine leistungsfähige Gebäudehülle, deren Wärmeschutz sich am Passivhausstandard orientiert. So werden Transmissionswärmeverluste erheblich reduziert. Gleichzeitig sorgen angemessen dimensionierte Fensterflächen für eine ausgewogene Tageslichtversorgung, ohne eine sommerliche Überhitzung zu provozieren. Ergänzt wird dies durch außenliegende Verschattungselemente, die solare Gewinne wirksam reduzieren. Die Wärmeversorgung erfolgt über einen Anschluss an das Fernwärmenetz. Die Heizenergie wird über eine Fußbodenheizung verteilt und in den Bädern zusätzlich ergänzt durch Handtuchheizkörper. Auf dem Dach des Gebäudes wird eine Photovoltaikanlage in Ost-West-Ausrichtung installiert. Sie trägt maßgeblich zur Verbesserung der Energiebilanz bei und ermöglicht, einen Teil des im Haus benötigten Stroms durch Eigenversorgung abzudecken.



Vorplatz | Eingangsbereich

Entwurfsidee

Das neue Studierendenwohnheim entwickelt sich als längsgerichteter, kompakter Zweibund entlang der Kingsleystraße. An der Kreuzung Kingsley- / Flächnerstraße öffnet sich das Gebäude mit einer einladenden Geste. Der Gemeinschaftsbereich und der Haupteingang öffnen sich zur Straßenkreuzung und bilden zusammen mit dem vorgelagerten Platz eine großzügige Ankunftssituation. Dieser Bereich bildet den zentralen Identifikationspunkt des Hauses und wird zugleich zum Treffpunkt und Aufenthaltsort für die Studierenden. Die Erschließung der Tiefgarage erfolgt über eine Rampe am Ende des Gebäudes und beeinträchtigt so weder die Wohnqualität noch die Erdgeschossbereiche. Den Apartments im Erdgeschoss ist ein Grünstreifen vorgelagert, der Abstand, Ruhe und eine hohe Aufenthaltsqualität schafft. Der Großteil der Fahrradstellplätze, die erforderlichen PKW-Stellplätze sowie sämtliche Technikflächen sind funktional im Untergeschoss organisiert. Das gesamte Grundstück ist durchgehend barrierefrei gestaltet. Sämtliche Erdgeschossbereiche sind schwellenlos zugänglich, die Grundrisse klar strukturiert und intuitiv erfassbar. So wird eine gute Orientierung auch für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen gewährleistet.

Gebäude

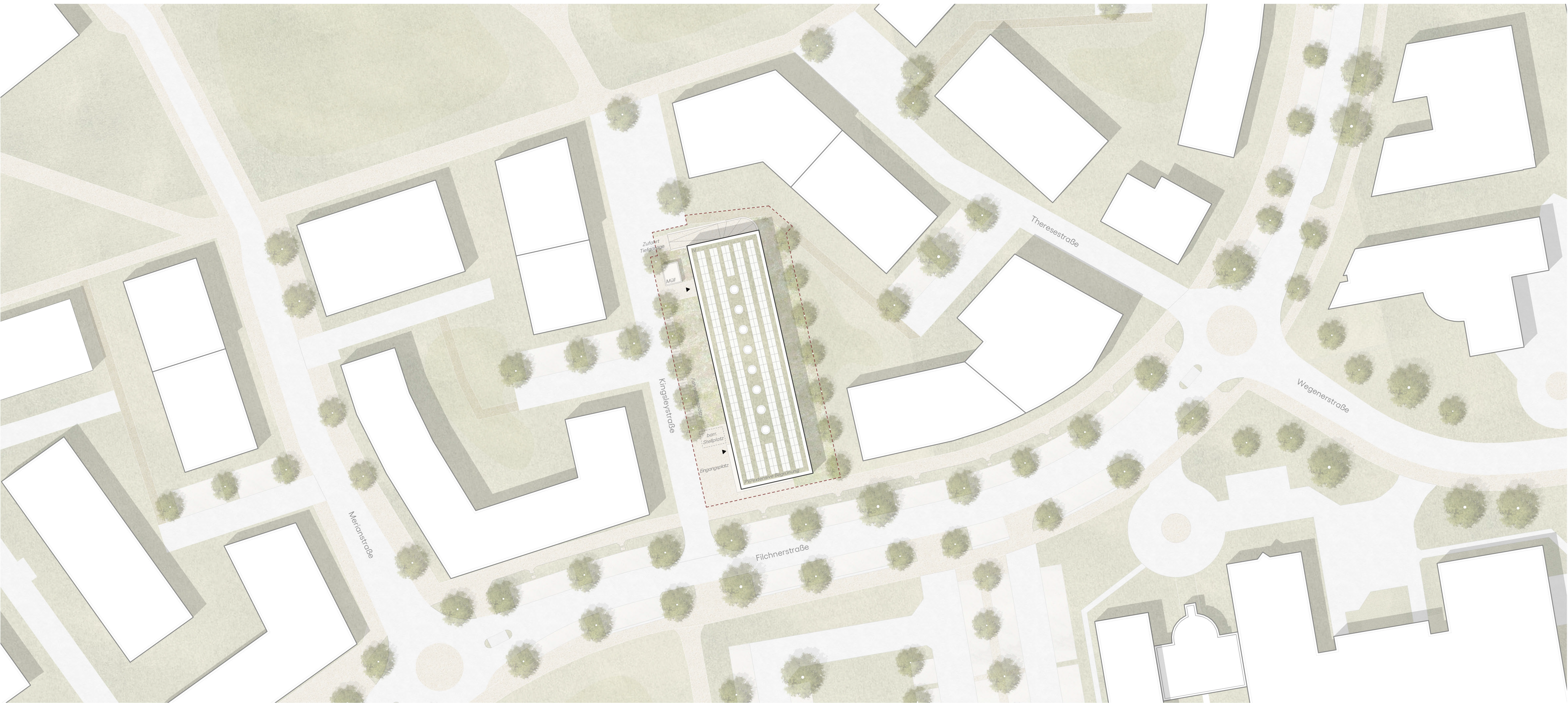
Die innere Struktur des Wohnheims ist durch eine konsequente Mittelflurschließung geprägt, an der beidseitig die Apartments angeordnet sind. Der Haupteingang führt an zentraler Stelle in das Gebäude, von wo aus ein klar gegliedertes Erschließungssystem mit lichtdurchfluteten Fluren die Studierenden zu ihren Wohnungen leitet. Durch die wechselseitige Anordnung der beiden Treppenhäuser entstehen abwechslungsreiche Blickbeziehungen nach außen und eine gleichmäßige natürliche Belichtung der Flure. Trotz der Vielzahl an Wohneinheiten bleibt das Haus so übersichtlich und leicht verständlich.

Studentenappartements

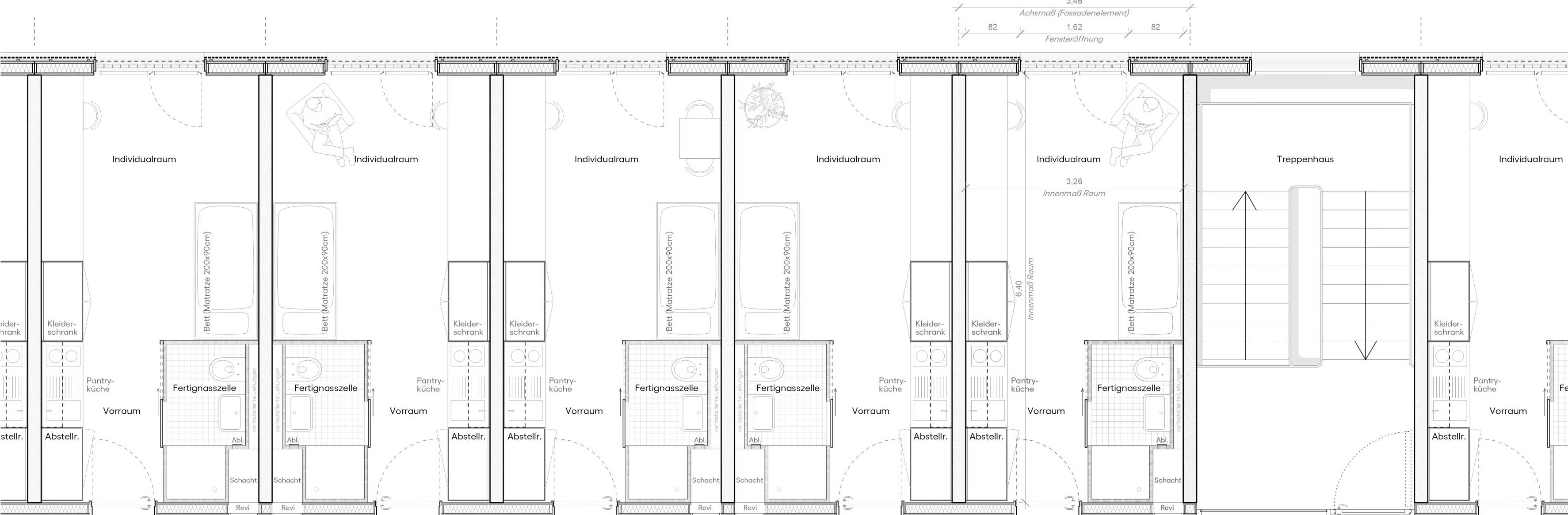
Die Individualräume sind funktional über den Mittelflur erschlossen und mit Ausnahme des barrierefreien und des Familienappartements mit identischen, vorgefertigten Nasszellen ausgestattet. Diese Standardisierung ermöglicht einen hohen Grad an Vorfertigung, beschleunigt die Bauprozesse und erhöht die Wirtschaftlichkeit. Die Apartments selbst sind durch den Einsatz natürlicher Materialien sowie großzügiger Fensterflächen geprägt. Diese schaffen helle, freundliche Räume mit freiem Ausblick in die angrenzenden Grünflächen und tragen wesentlich zu einer hohen Wohnqualität bei.

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Die gewählte Bauweise führt zu einem kompakten und damit äußerst wirtschaftlichen Gebäude. Durch die klare Trennung zwischen tragenden Strukturen, Ausbau und Fassade ist der Entwurf nicht nur effizient in Planung und Ausführung, sondern auch nachhaltig rückbaubar und gut recycelbar. Diese Struktur erlaubt eine ressourcenschonende Bauweise, die ökologische und ökonomische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.



Lageplan | M 1:500



Detail Ansicht/Schnitt/Grundriss | M 1:50

Dach

- PV Anlage
- extensive Begrünung
- Speichermatte
- Abdichtung
- Wärmedämmung
- Dampfsperre
- Stahlbetondecke

Fußboden OG

- Bodenbelag Linoleum
- Heizestrich, Zement
- Ausgleichsdämmung
- Stahlbetondecke

Wohnungstrennwände

- Stahlbeton Fertigteile
- gespachtelt und weiß gestrichen

Außenwandelement

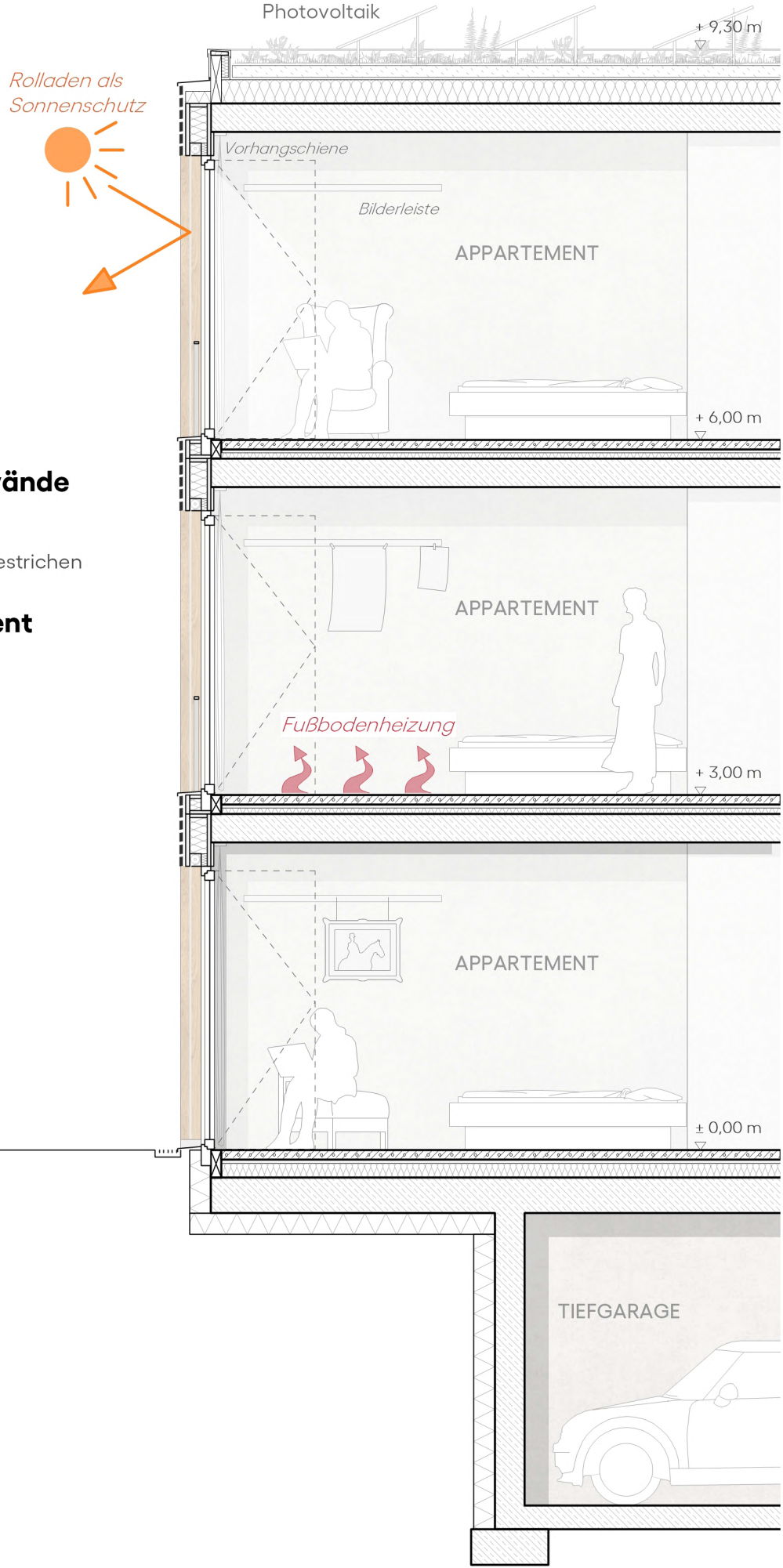
- Holzschalung
- Lattung
- OSB-Platte
- Dämmung
- OSB-Platte
- Mehrschichtholzplatte

Fenster

- Holz-Aluminium-Fenster
- mit Dreifachverglasung

Fußboden EG

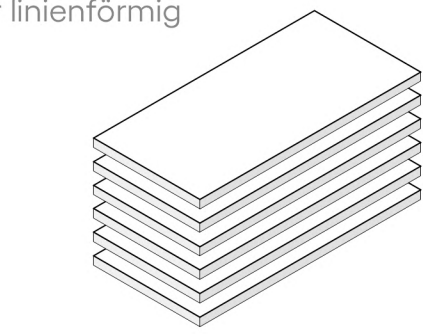
- Bodenbelag Linoleum
- Heizestrich, Zement
- Ausgleichsdämmung
- Stahlbetondecke



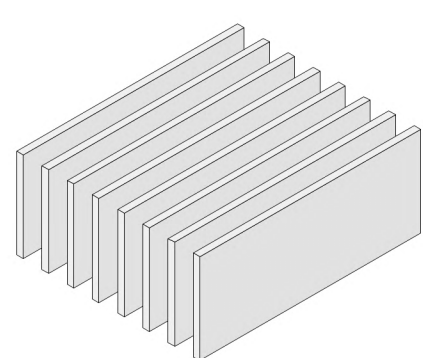


Bewohnerzimmer

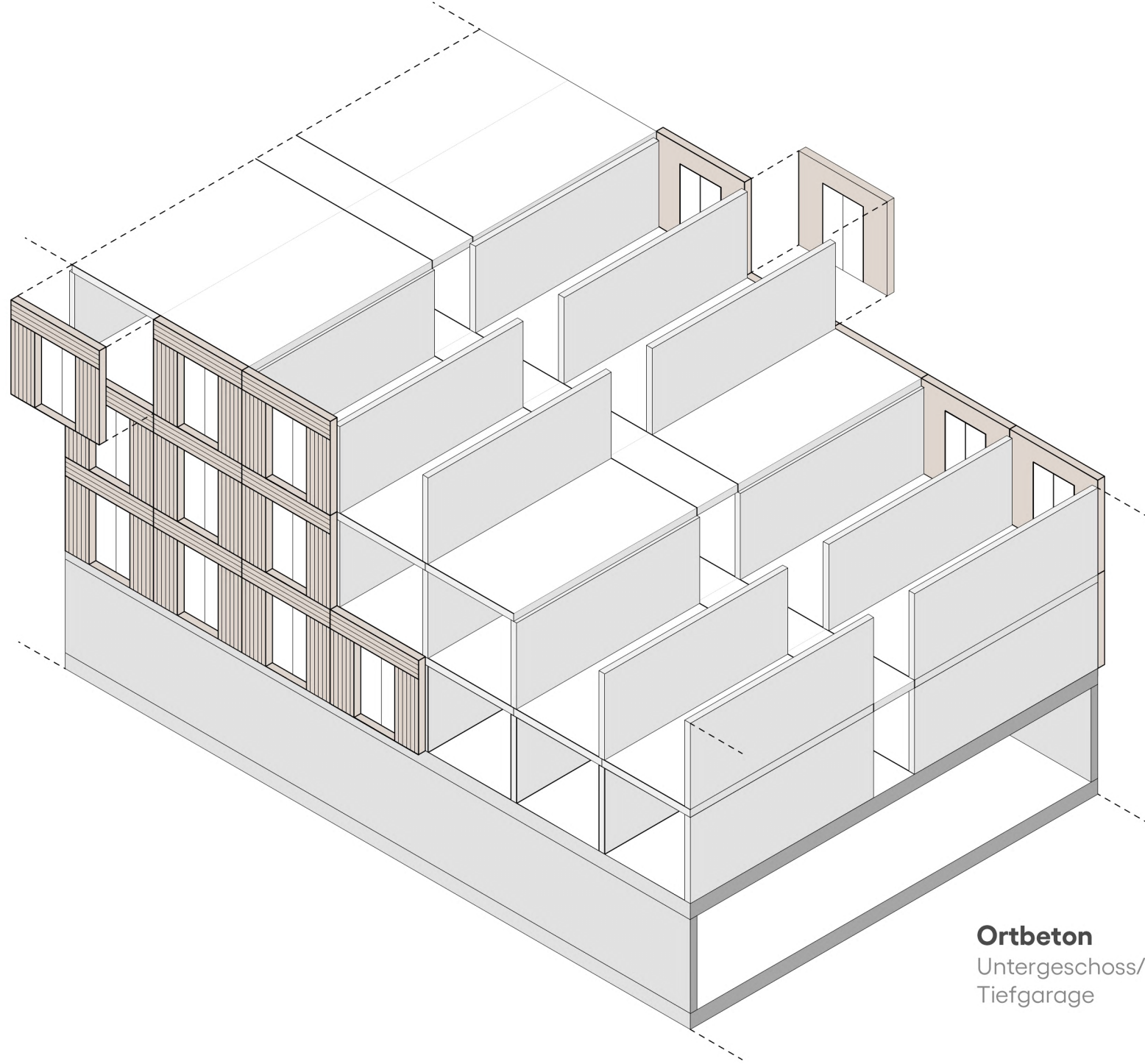
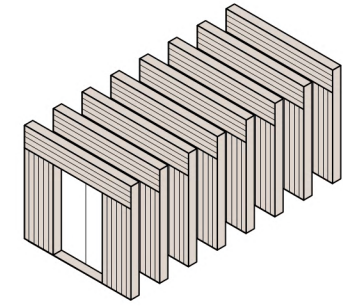
Stb-Halbfertigteildecken
mit maximalen Länge von ca. 6,40m,
Auflager linienförmig



Stb-Halbfertigteilwände
„bilden die tragenden
Innenwände des Neubaus



Vorgefertigte Fassadenelemente
Holzrahmenkonstruktion, mineralisch
ausgedämmt, hinterlüftete Holzfassade



Ort beton
Untergeschoss/
Tiefgarage

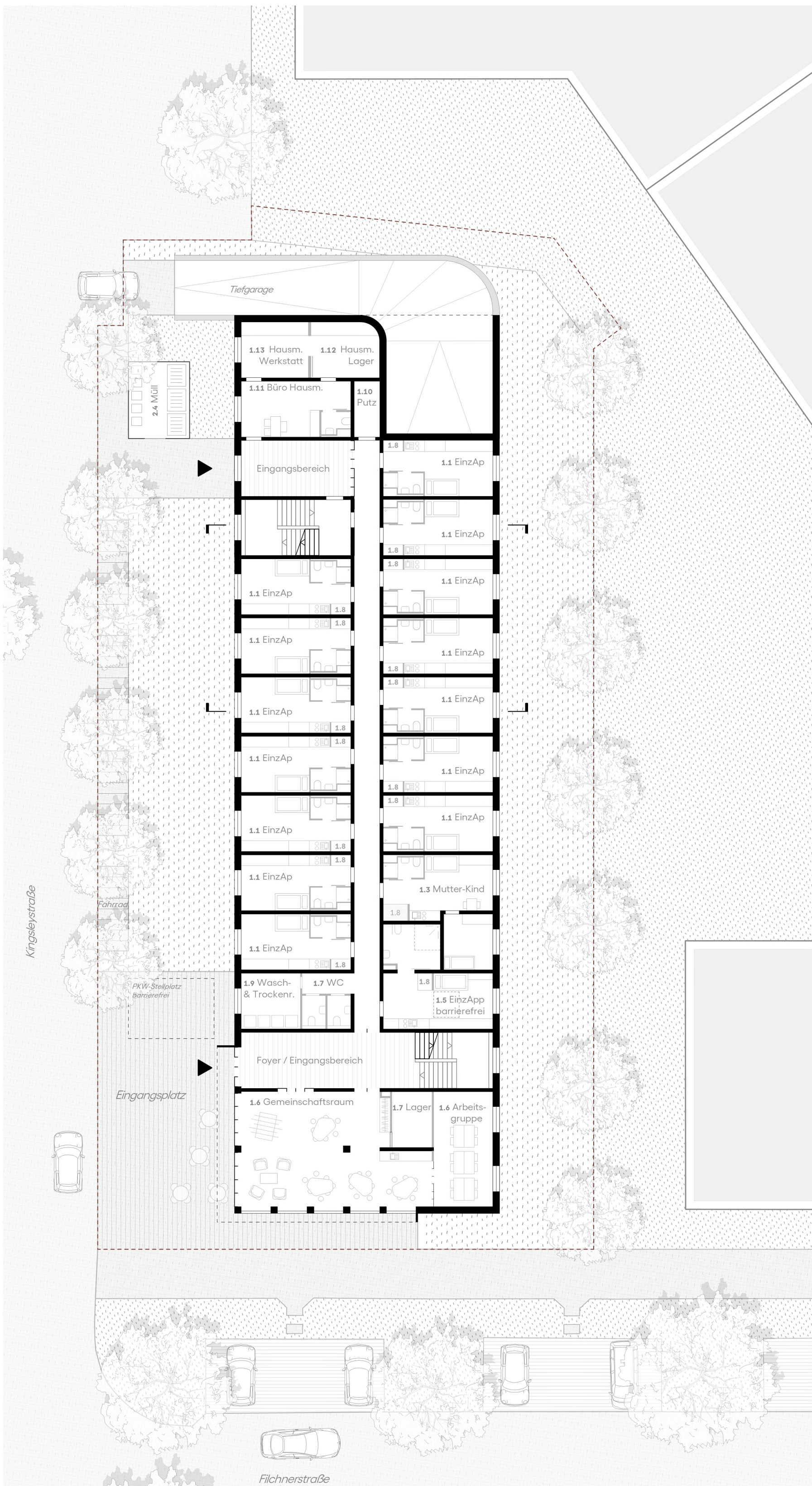
Baukonstruktion und Material

Die Baukonstruktion entwickelt sich direkt aus der inneren Organisation des Gebäudes. Vorgesehen ist eine massive Schottenbauweise aus vorgefertigten Stahlbetonwänden mit darauf liegenden Halbfertigteildecken. Zwei massive Treppenhaukerne übernehmen die Aussteifung des Bauwerks. Die serielle Anordnung der Räume ermöglicht den Einsatz von vorgefertigten Nasszellen, Fassaden- und Ausbau-Elementen. Die nichttragende Fassade aus vorgefertigten Holzelementen übersetzt die innere Logik des Gebäudes nach außen. Das klare Wechselspiel von Vertikalen und Horizontalen gliedert den Baukörper, verleiht ihm Plastizität und rhythmische Prägnanz und sorgt gleichzeitig für ein robustes, dauerhaftes Erscheinungsbild.

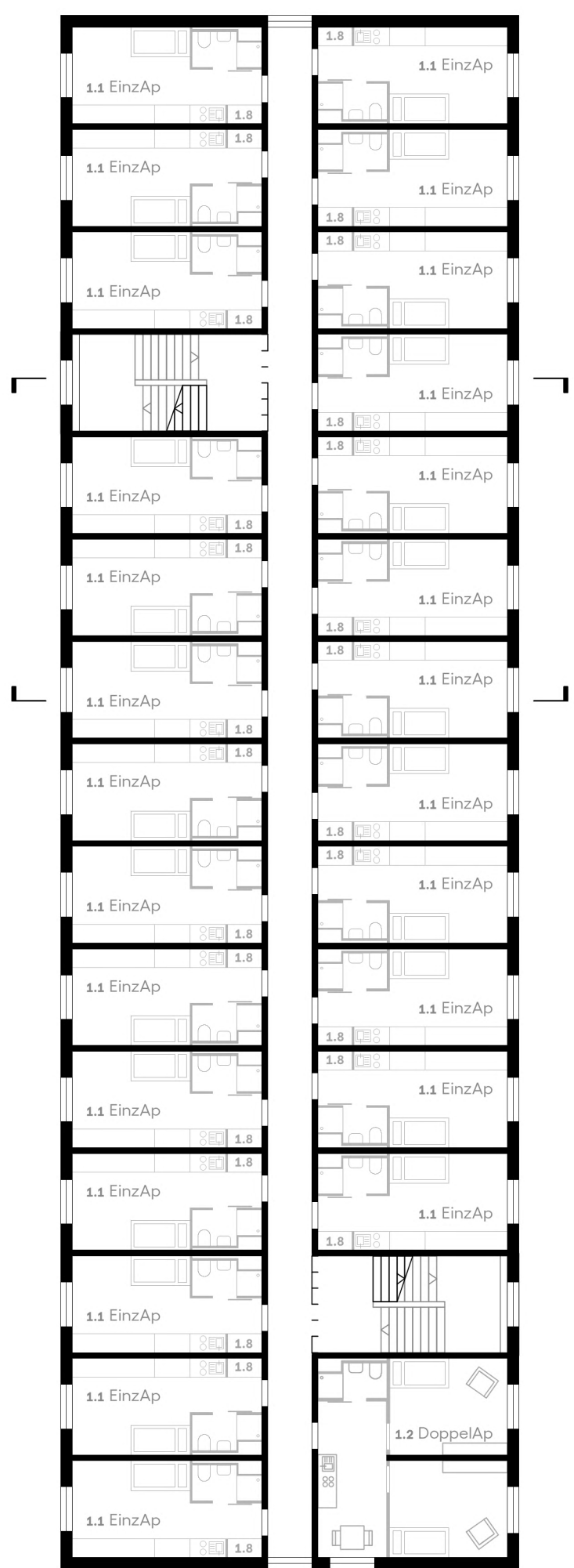
Massive Bauteile garantieren eine sehr gute Schalldämmung und verbessern zugleich den sommerlichen Wärmeschutz.

Energiekonzept

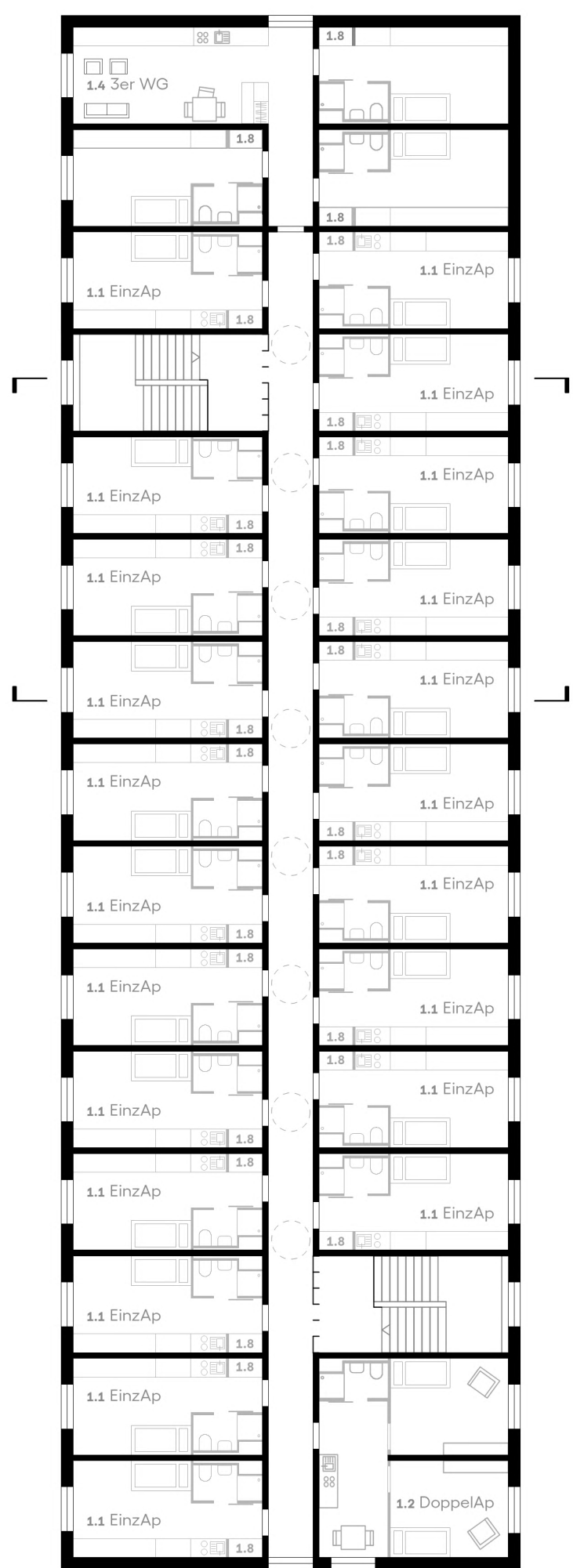
Ziel ist es ein klimaresilientes und energieeffizientes Gebäude zu schaffen. Grundlage ist die Minimierung des Energiebedarfs durch eine leistungsfähige Gebäudehülle, deren Wärmeschutz sich am Passivhausstandard orientiert. So werden Transmissionswärmeverluste erheblich reduziert. Gleichzeitig sorgen angemessen dimensionierte Fensterflächen für eine ausgewogene Tageslichtversorgung, ohne eine sommerliche Überhitzung zu provozieren. Ergänzt wird dies durch außenliegende Verschattungselemente, die solare Gewinne wirksam reduzieren. Die Wärmeversorgung erfolgt über einen Anschluss an das Fernwärmenetz. Die Heizenergie wird über eine Fußbodenheizung verteilt und in den Bädern zusätzlich ergänzt durch Handtuchheizkörper. Auf dem Dach des Gebäudes wird eine Photovoltaikanlage in Ost-West-Ausrichtung installiert. Sie trägt zur Verbesserung der Energiebilanz bei und ermöglicht, einen Teil des im Haus benötigten Stroms durch Eigenversorgung abzudecken.



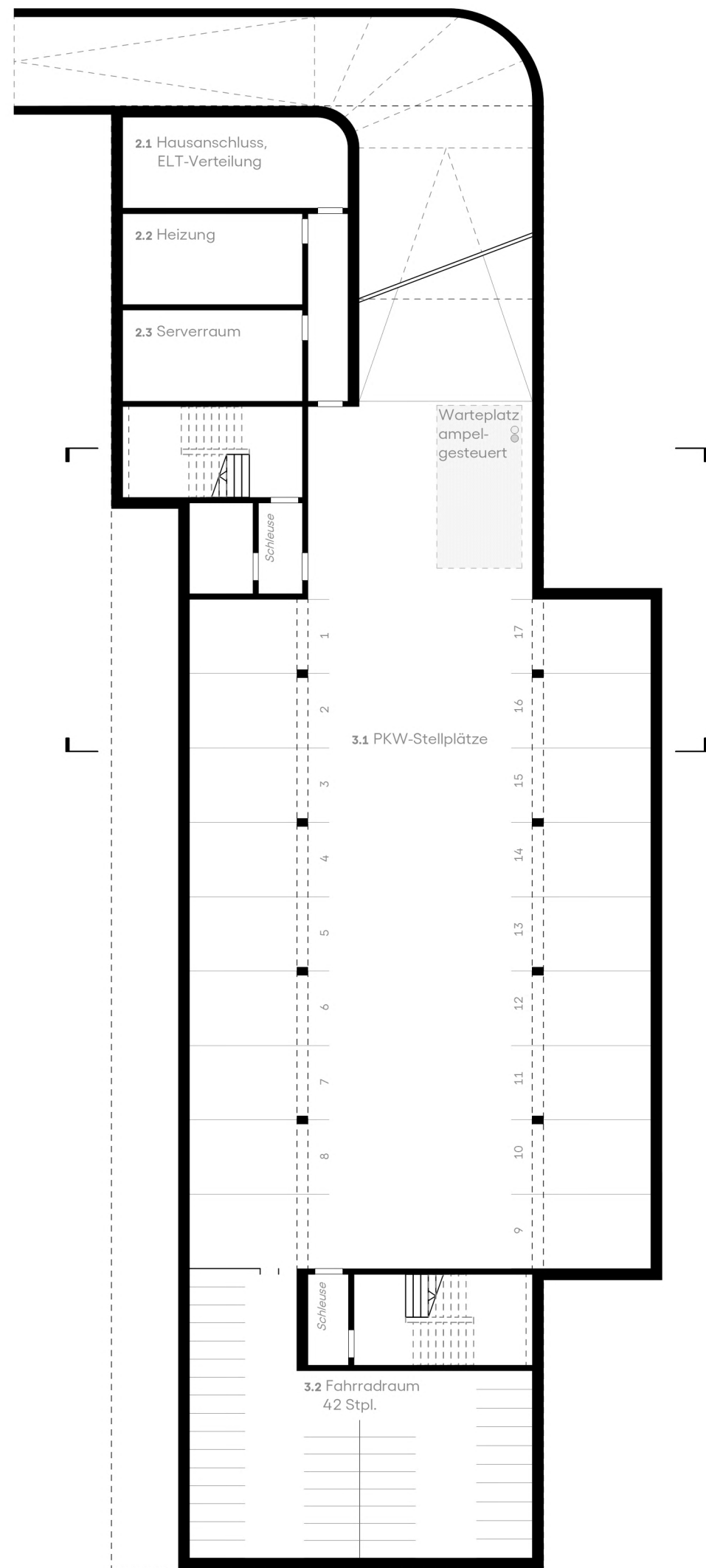
Grundriss Erdgeschoss | M 1:200



Grundriss 1.Obergeschoss | M 1:200



Grundriss 2.Obergeschoss | M 1:200



Grundriss Untergeschoss | M 1:200



Ansicht West | M 1:200



Ansicht Süd | M 1:200



Schnitt | M 1:200



Ansicht Ost | M 1:200



Ansicht Nord | M 1:200



Schnitt | M 1:200



Entwurfsidee

Das neue Studierendenwohnheim entwickelt sich als längsgerichteter, kompakter Zweibund entlang der Kingsleystraße. An der Kreuzung Kingsley- / Flächnerstraße öffnet sich das Gebäude mit einer einladenden Geste. Der Gemeinschaftsbereich und der Haupteingang öffnen sich zur Straßenkreuzung und bilden zusammen mit dem vorgelagerten Platz eine großzügige Ankunftssituation. Dieser Bereich bildet den zentralen Identifikationspunkt des Hauses und wird zugleich zum Treffpunkt und Aufenthaltsort für die Studierenden. Die Erschließung der Tiefgarage erfolgt über eine Rampe am Ende des Gebäudes und beeinträchtigt so weder die Wohnqualität noch die Erdgeschossbereiche. Den Apartments im Erdgeschoss ist ein Grünstreifen vorgelagert, der Abstand, Ruhe und eine hohe Aufenthaltsqualität schafft. Der Großteil der Fahrradstellplätze, die erforderlichen PKW-Stellplätze sowie sämtliche Technikflächen sind funktional im Untergeschoss organisiert. Das gesamte Grundstück ist durchgehend barrierefrei gestaltet. Sämtliche Erdgeschossbereiche sind schwellenlos zugänglich, die Grundrisse klar strukturiert und intuitiv erfassbar. So wird eine gute Orientierung auch für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen gewährleistet.

Gebäude

Die innere Struktur des Wohnheims ist durch eine konsequente Mittelflurschließung geprägt, an der beidseitig die Apartments angeordnet sind. Der Haupteingang führt an zentraler Stelle in das Gebäude, von wo aus ein klar gegliedertes Erschließungssystem mit lichtdurchfluteten Fluren die Studierenden zu ihren Wohnungen leitet. Durch die wechselseitige Anordnung der beiden Treppenhäuser entstehen abwechslungsreiche Blickbeziehungen nach außen und eine gleichmäßige natürliche Belichtung der Flure. Trotz der Vielzahl an Wohneinheiten bleibt das Haus so übersichtlich und leicht verständlich.

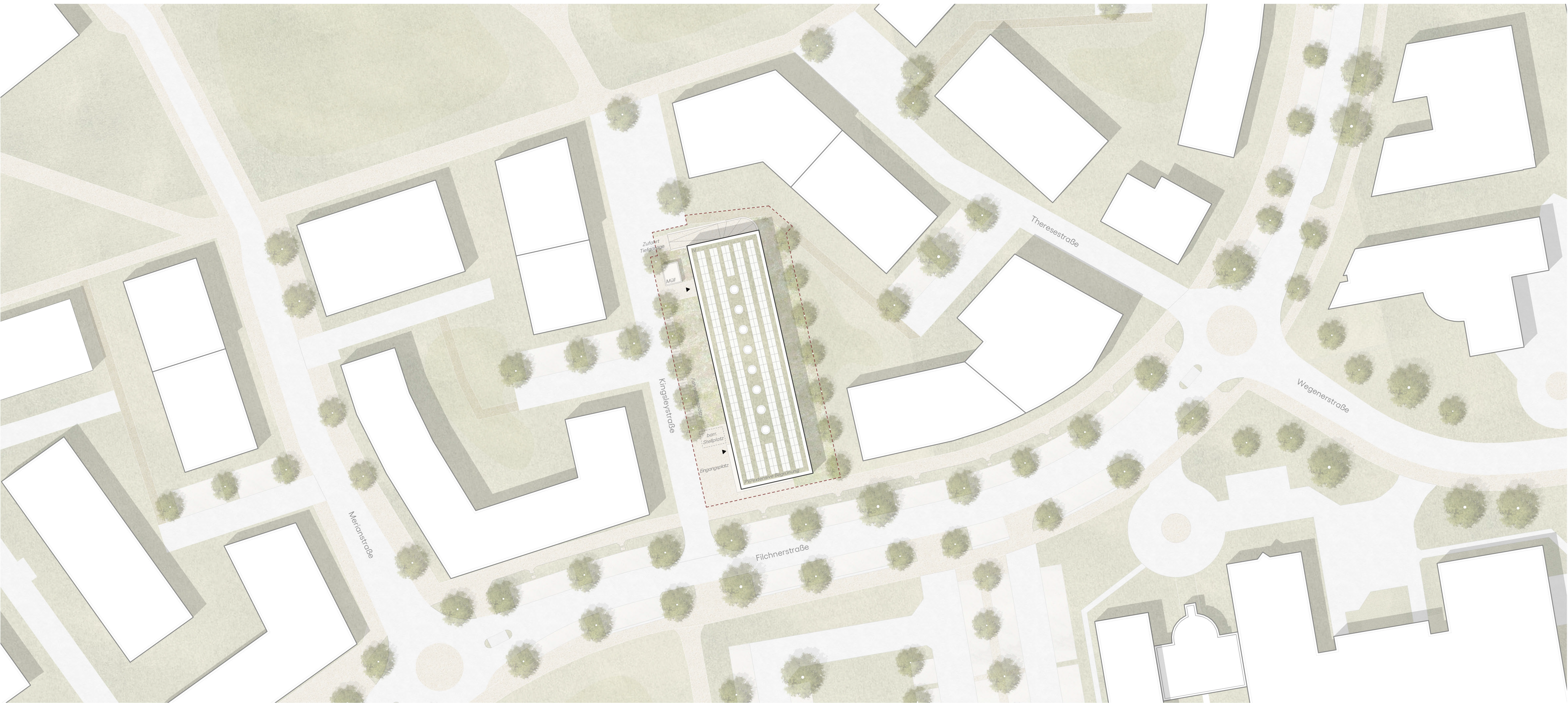
Studentenappartements

Die Individualräume sind funktional über den Mittelflur erschlossen und mit Ausnahme des barrierefreien und des Familienappartements mit identischen, vorgefertigten Nasszellen ausgestattet. Diese Standardisierung ermöglicht einen hohen Grad an Vorfertigung, beschleunigt die Bauprozesse und erhöht die Wirtschaftlichkeit. Die Apartments selbst sind durch den Einsatz natürlicher Materialien sowie großzügiger Fensterflächen geprägt. Diese schaffen helle, freundliche Räume mit freiem Ausblick in die angrenzenden Grünflächen und tragen wesentlich zu einer hohen Wohnqualität bei.

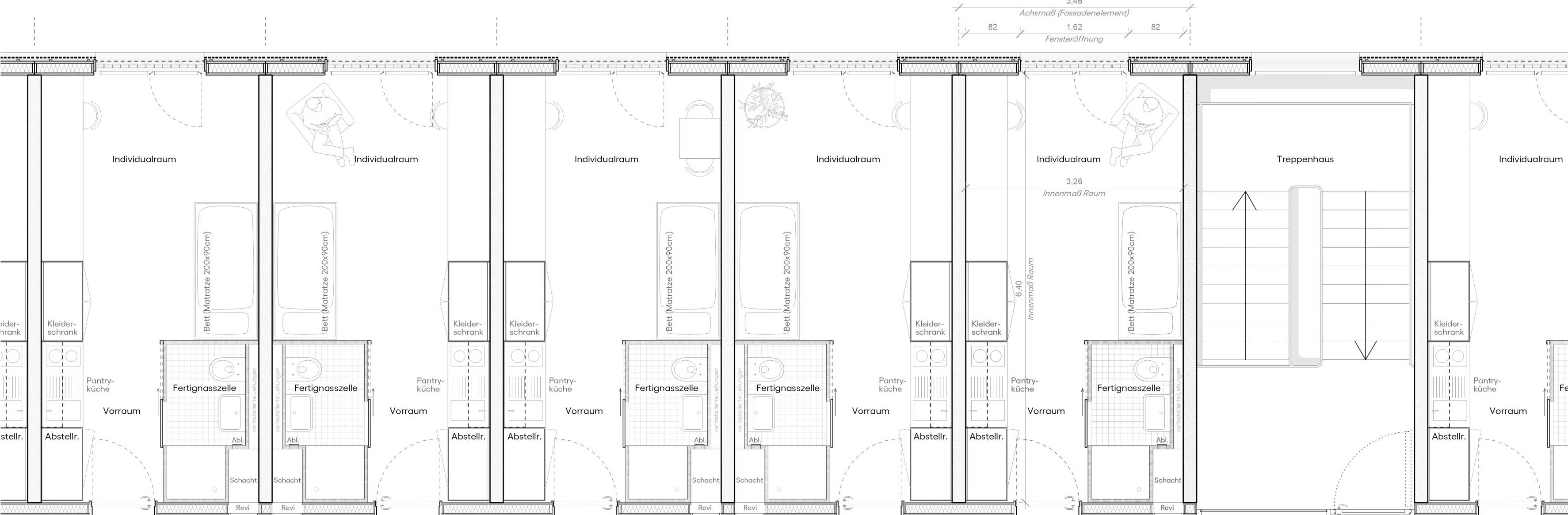
Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Die gewählte Bauweise führt zu einem kompakten und damit äußerst wirtschaftlichen Gebäude. Durch die klare Trennung zwischen tragenden Strukturen, Ausbau und Fassade ist der Entwurf nicht nur effizient in Planung und Ausführung, sondern auch nachhaltig rückbaubar und gut recycelbar. Diese Struktur erlaubt eine ressourcenschonende Bauweise, die ökologische und ökonomische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.

Vorplatz | Eingangsbereich



Lageplan | M 1:500



Detail Ansicht/Schnitt/Grundriss | M 1:50

Dach

- PV Anlage
- extensive Begrünung
- Speichermatte
- Abdichtung
- Wärmedämmung
- Dampfsperre
- Stahlbetondecke

Fußboden OG

- Bodenbelag Linoleum
- Heizestrich, Zement
- Ausgleichsdämmung
- Stahlbetondecke

Wohnungstrennwände

- Stahlbeton Fertigteile
- gespachtelt und weiß gestrichen

Außenwandelement

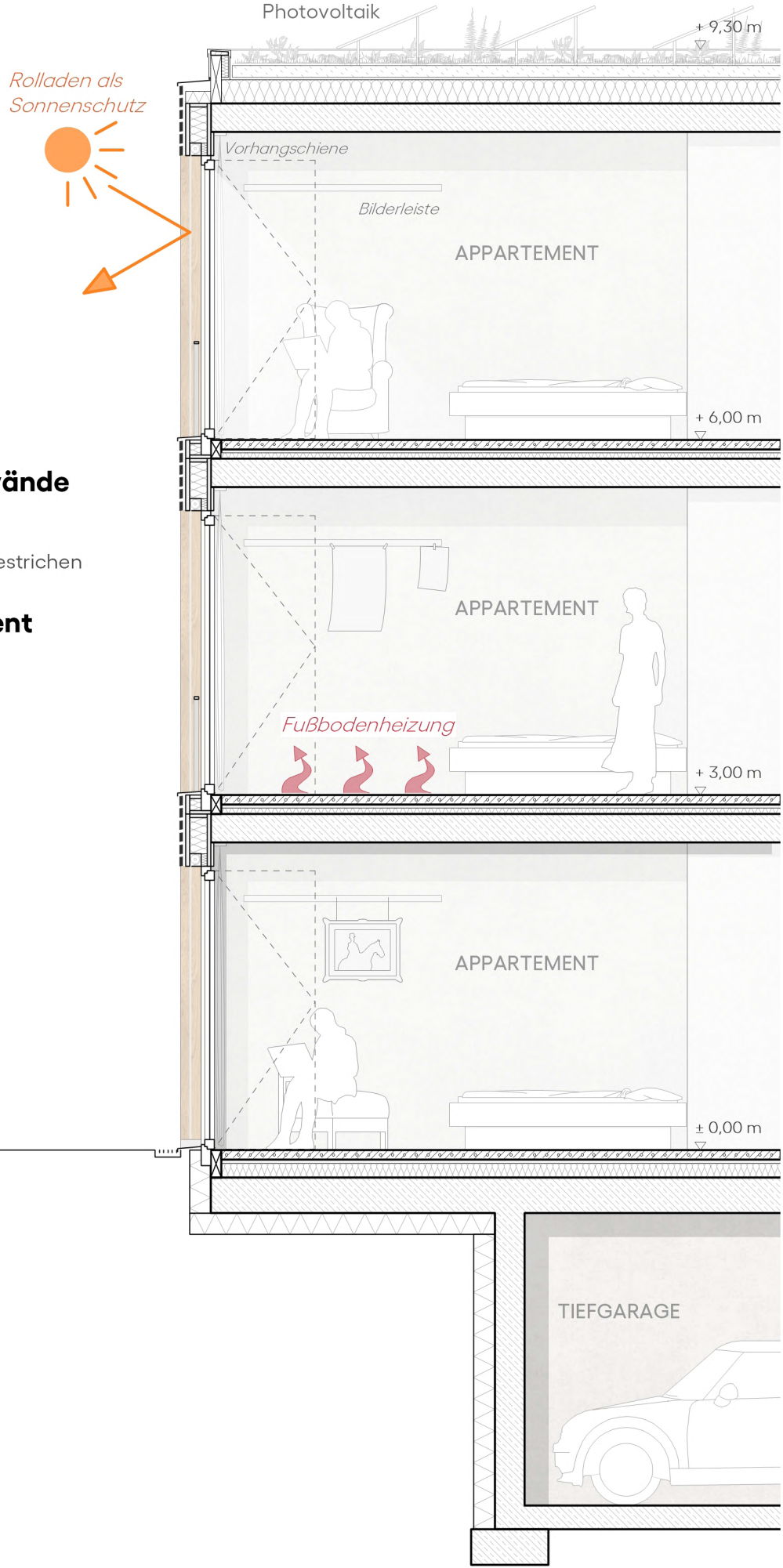
- Holzschalung
- Lattung
- OSB-Platte
- Dämmung
- OSB-Platte
- Mehrschichtholzplatte

Fenster

- Holz-Aluminium-Fenster
- mit Dreifachverglasung

Fußboden EG

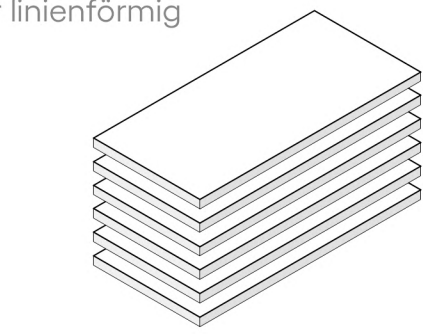
- Bodenbelag Linoleum
- Heizestrich, Zement
- Ausgleichsdämmung
- Stahlbetondecke



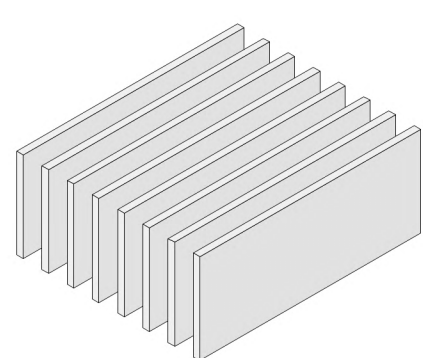


Bewohnerzimmer

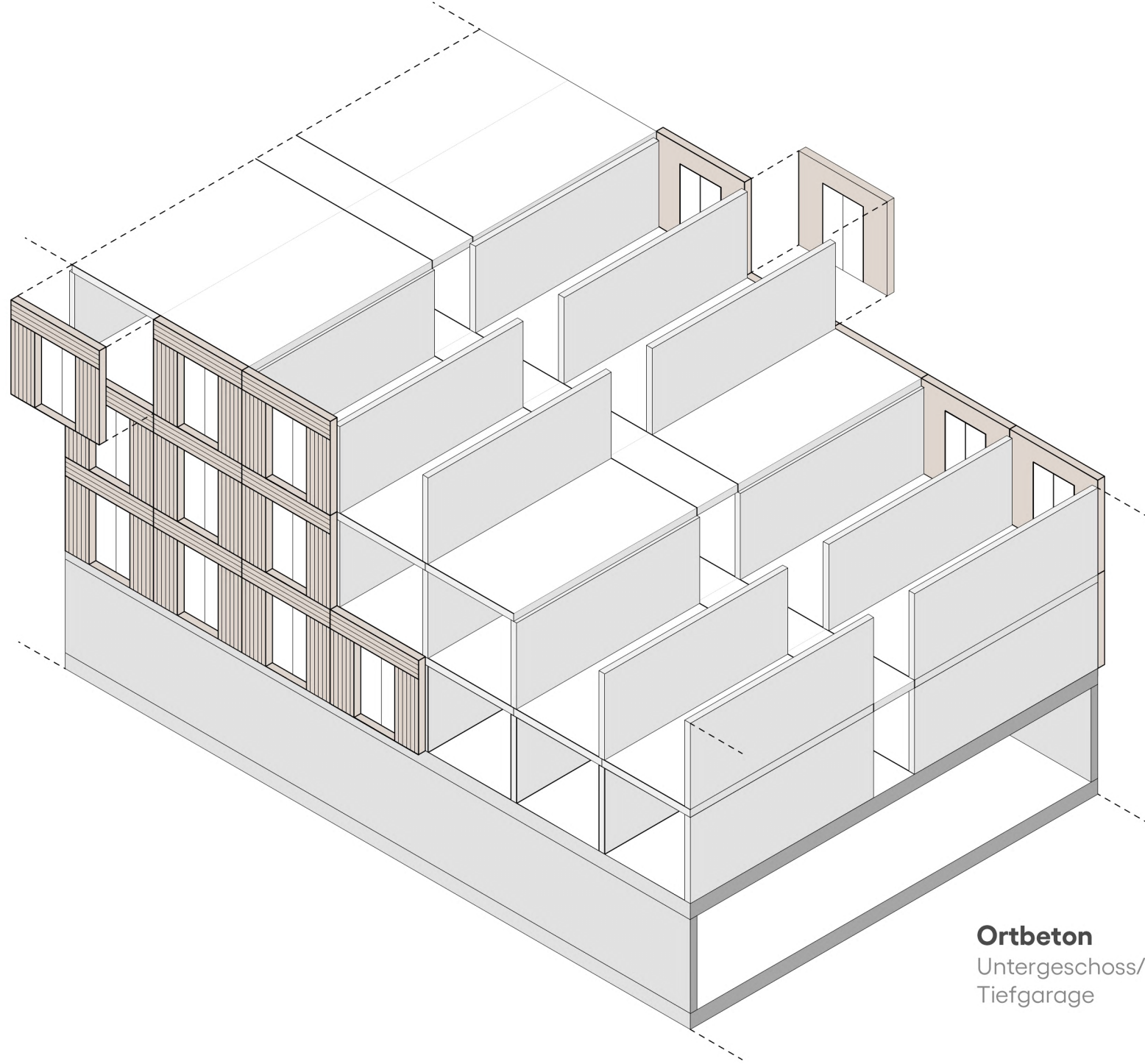
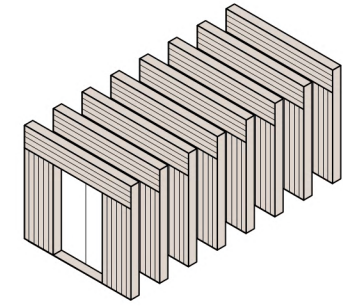
Stb-Halbfertigteildecken
mit maximalen Länge von ca. 6,40m,
Auflager linienförmig



Stb-Halbfertigteilwände
„bilden die tragenden
Innenwände des Neubaus



Vorgefertigte Fassadenelemente
Holzrahmenkonstruktion, mineralisch
ausgedämmt, hinterlüftete Holzfassade



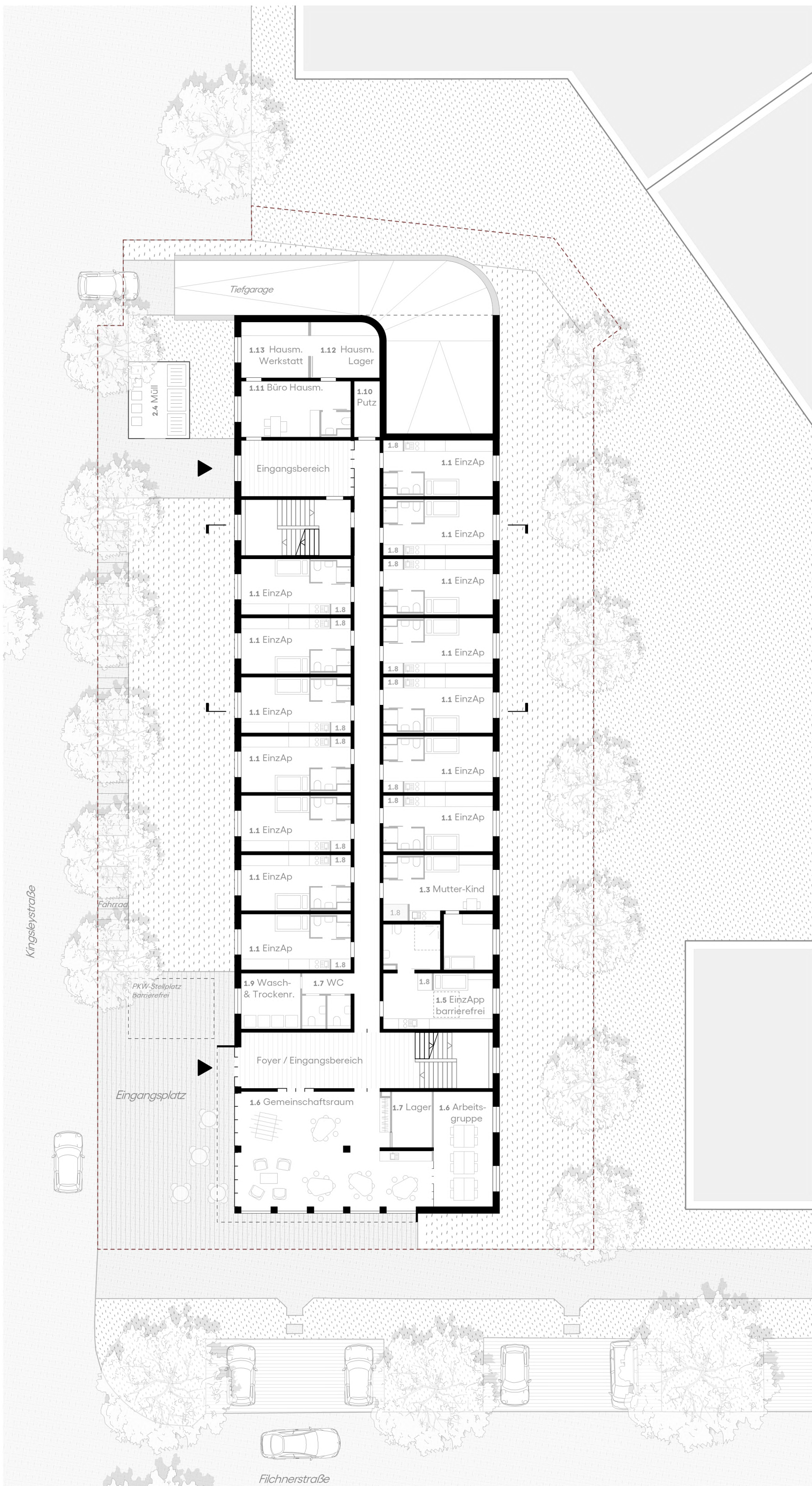
Baukonstruktion und Material

Die Baukonstruktion entwickelt sich direkt aus der inneren Organisation des Gebäudes. Vorgesehen ist eine massive Schottenbauweise aus vorgefertigten Stahlbetonwänden mit darauf liegenden Halbfertigteildecken. Zwei massive Treppenhaukerne übernehmen die Aussteifung des Bauwerks. Die serielle Anordnung der Räume ermöglicht den Einsatz von vorgefertigten Nasszellen, Fassaden- und Ausbau-Elementen. Die nichttragende Fassade aus vorgefertigten Holzelementen übersetzt die innere Logik des Gebäudes nach außen. Das klare Wechselspiel von Vertikalen und Horizontalen gliedert den Baukörper, verleiht ihm Plastizität und rhythmische Prägnanz und sorgt gleichzeitig für ein robustes, dauerhaftes Erscheinungsbild.

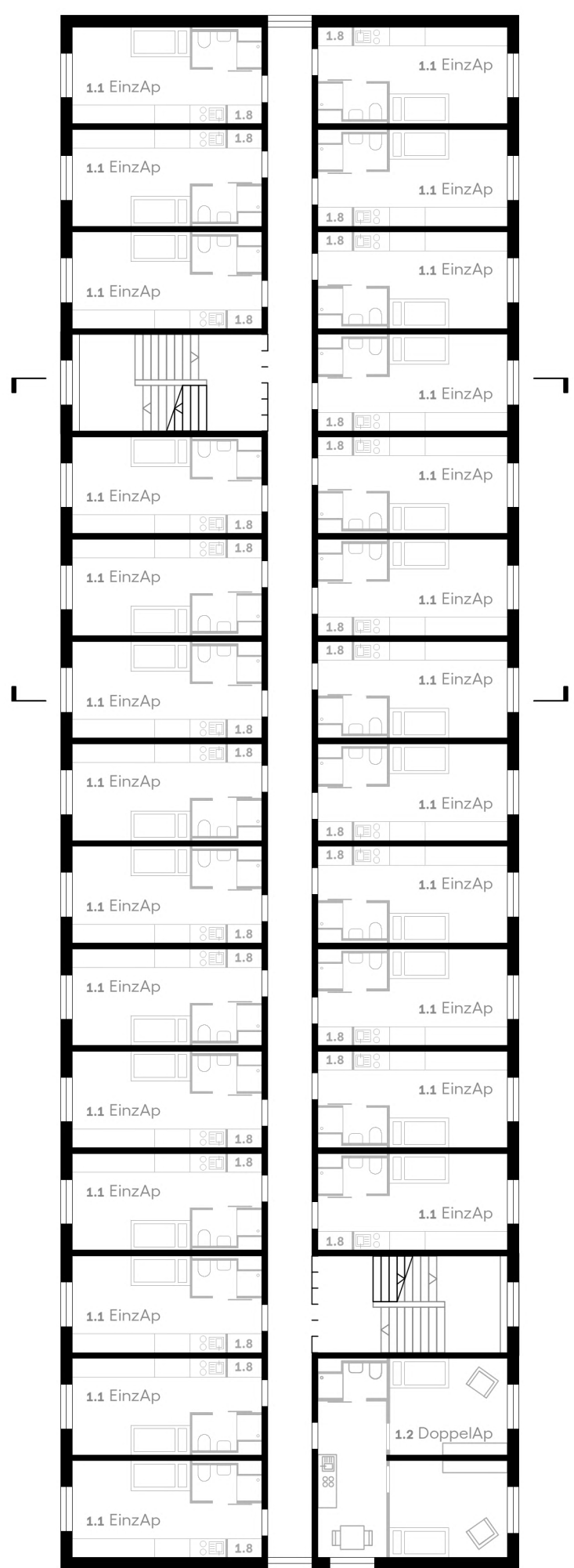
Massive Bauteile garantieren eine sehr gute Schalldämmung und verbessern zugleich den sommerlichen Wärmeschutz.

Energiekonzept

Ziel ist es ein klimaresilientes und energieeffizientes Gebäude zu schaffen. Grundlage ist die Minimierung des Energiebedarfs durch eine leistungsfähige Gebäudehülle, deren Wärmeschutz sich am Passivhausstandard orientiert. So werden Transmissionswärmeverluste erheblich reduziert. Gleichzeitig sorgen angemessen dimensionierte Fensterflächen für eine ausgewogene Tageslichtversorgung, ohne eine sommerliche Überhitzung zu provozieren. Ergänzt wird dies durch außenliegende Verschattungselemente, die solare Gewinne wirksam reduzieren. Die Wärmeversorgung erfolgt über einen Anschluss an das Fernwärmenetz. Die Heizenergie wird über eine Fußbodenheizung verteilt und in den Bädern zusätzlich ergänzt durch Handtuchheizkörper. Auf dem Dach des Gebäudes wird eine Photovoltaikanlage in Ost-West-Ausrichtung installiert. Sie trägt zur Verbesserung der Energiebilanz bei und ermöglicht, einen Teil des im Haus benötigten Stroms durch Eigenversorgung abzudecken.



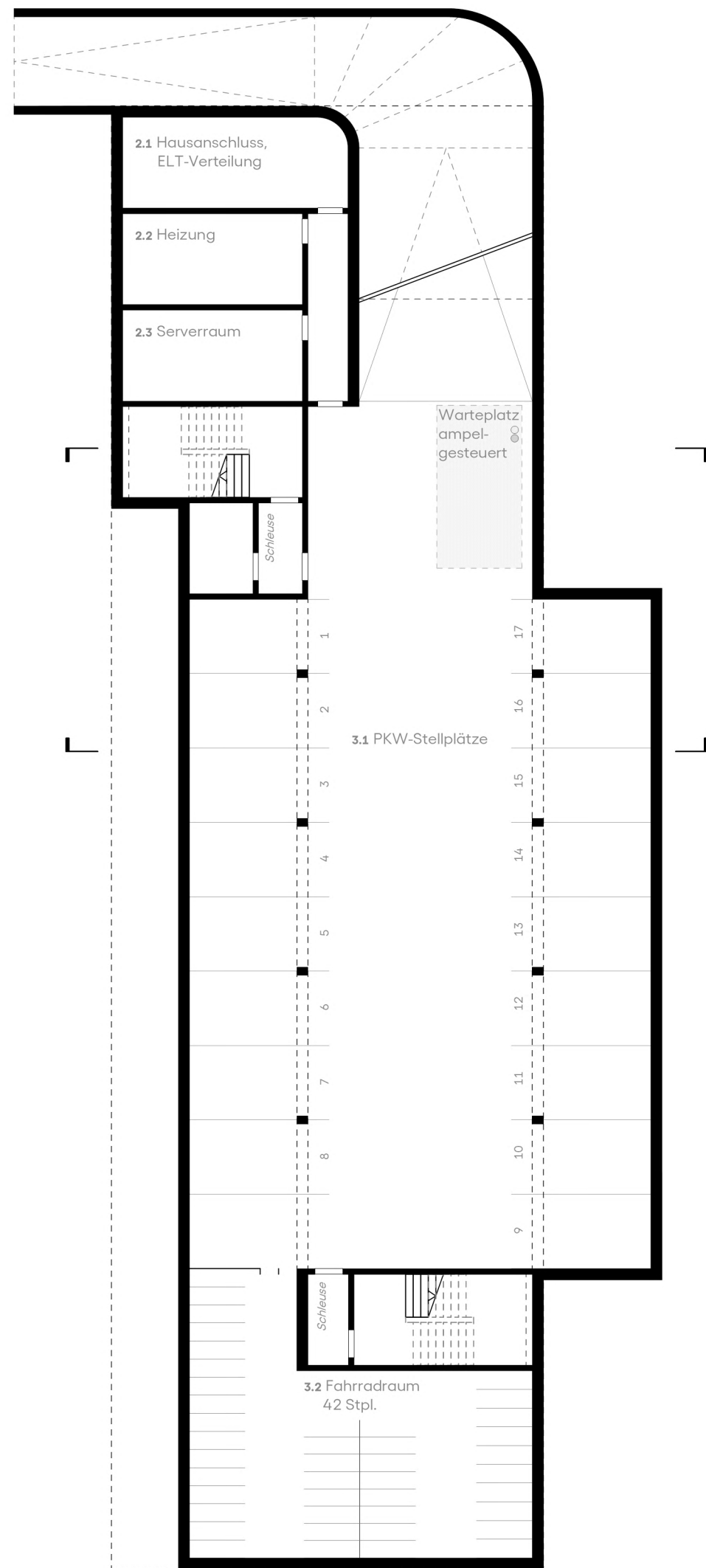
Grundriss Erdgeschoss | M 1:200



Grundriss 1.Obergeschoss | M 1:200



Grundriss 2.Obergeschoss | M 1:200



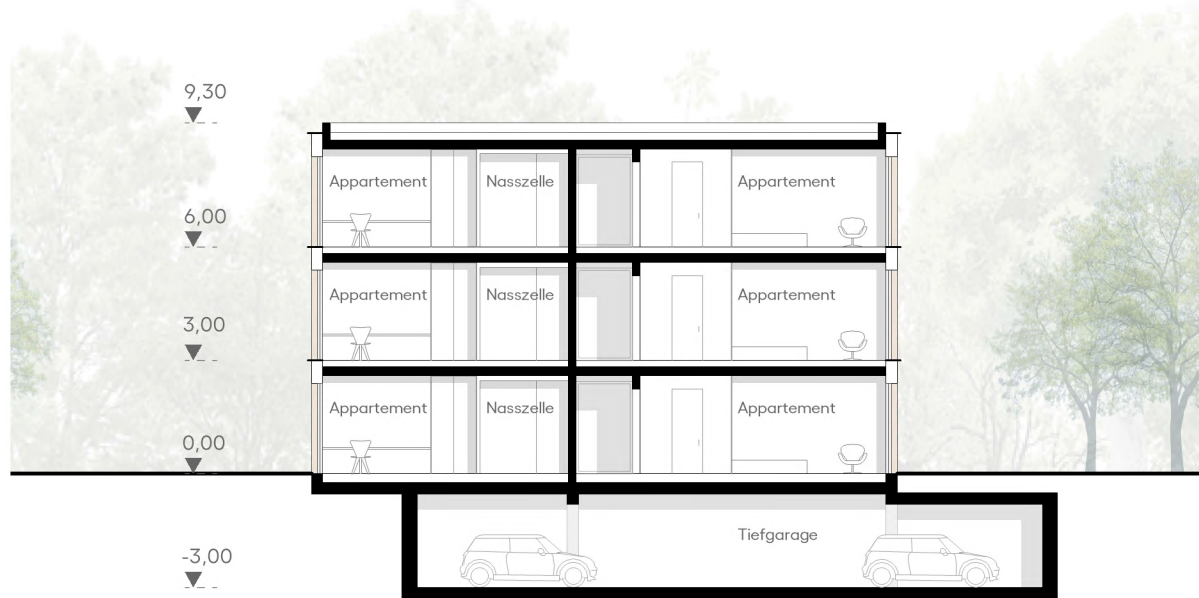
Grundriss Untergeschoss | M 1:200



Ansicht West | M 1:200



Ansicht Süd | M 1:200



Schnitt | M 1:200



Ansicht Ost | M 1:200



Ansicht Nord | M 1:200



Schnitt | M 1:200



Vorplatz | Eingangsbereich

Entwurfsidee

Das neue Studierendenwohnheim entwickelt sich als längsgerichteter, kompakter Zweiflügel entlang der Kingleystraße. An der Kreuzung Kingley- / Rüdigerstraße öffnet sich das Gebäude mit einer einladenden Gasse. Der Gemeinschaftsbereich und der Haupteingang öffnen sich zur Straßenkreuzung und bilden zusammen mit dem vorgelagerten Platz eine großzügige Aufenthaltszone. Dieser Bereich bildet den zentralen Identifikationspunkt des Hauses und wird zugleich zum Treffpunkt und Aufenthaltsort für die Studierenden. Die Erschließung der Teilanlage erfolgt über eine Rampe am Ende des Gebäudes und beinhaltet so wieder die Wohnqualität nach der Erdgeschosszone. Den Apartments im Erdgeschoss ist ein Dreiecksfeld vorgelagert, das Abtast-, Ruhe- und eine hohe Aufenthaltsqualität schafft. Der Großteil der Fahrradabstellplätze, die erforderlichen PKW-Stellplätze sowie sämtliche Technikflächen sind funktional im Untergeschoss organisiert. Die gesamte Grundrissfläche ist durchgehend barrierefrei gestaltet. Sämtliche Erdgeschossbereiche sind schwerelos zugänglich, die Grundrisse klar strukturiert und intuitiv erfassbar. So wird eine gute Orientierung auch für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen gewährleistet.

Gebäude

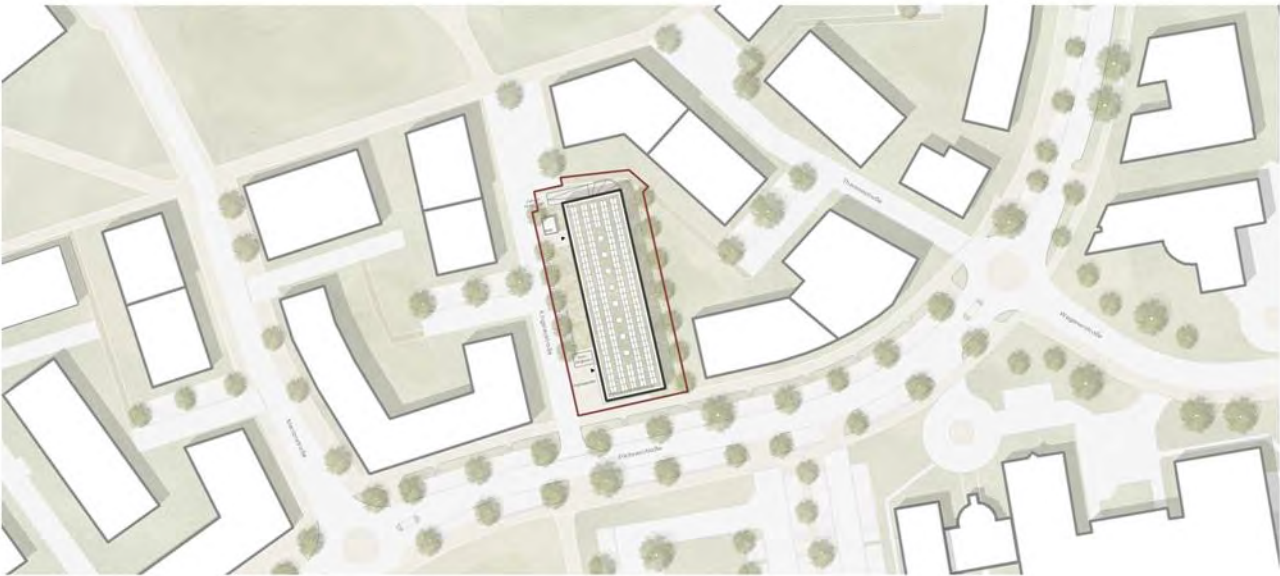
Die innere Struktur des Wohnheims ist durch eine konsequente Mittelachsenentwicklung geprägt, an der beidseitig die Apartments angeordnet sind. Der Hauptzugang führt an zentraler Stelle in das Gebäude, von wo aus ein klar gegliederter Erschließungsraum mit lehrbuchhaften Fluren die Studierenden zu ihren Wohnungen leitet. Durch die wechselseitige Anordnung der beiden Treppenhäuser entstehen abwechslungsreiche Blickbeziehungen nach außen und eine gleichmäßige natürliche Belichtung der Räume. Trotz der Vielzahl an Wohneinheiten besitzt das Haus so übersichtlich und leicht verständlich.

Studentenapartments

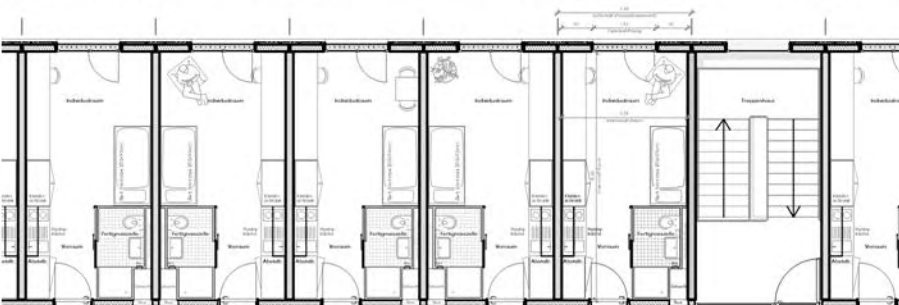
Die Individualräume sind funktional über den Mittelteil erschlossen und mit Ausnahme des barrierefreien und des Familienapartments mit identischen, vorgefertigten Nasszellen ausgestattet. Diese Standardisierung ermöglicht einen hohen Grad an Vorhersehbarkeit, bewahrt die Bauraumgröße und erhöht die Wirtschaftlichkeit. Die Apartments selbst sind durch den Einsatz natürlicher Materialien sowie großzügiger Fensterflächen geprägt. Diese schaffen helle, freundliche Räume mit freiem Ausblick in die angrenzenden Quartiere und tragen wesentlich zu einer hohen Wohnqualität bei.

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Die gewählte Bauweise führt zu einem kompakten und damit äußerst wirtschaftlichen Gebäude. Durch die klare Trennung zwischen tragenden Strukturen, Aufbau und Fassade ist die Erneuerung nicht nur effizient in Planung und Ausführung, sondern auch nachhaltig risikoarmer und gut neubar. Diese Struktur erlaubt eine ressourcenschonende Bauweise, die ökologische und ökonomische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.



Lageplan | M 1:500



Detail Ansicht/Schnitt/Grundriss | M 1:50

Dach

PV-Anlage
extensive Begrünung
Sonnenanlage
Abdeckung
Wärmegewinnung
Dachbegrünung
Dachbegrünung

Fußboden OG

Bodenbelag (Laminat)
Anstrich, Zement
Ausgleichsschicht
Dachbegrünung

Wohnungstrennwände

Stromkabel-Fassade
geputzt und weiß gestrichen

Außenwandelement

Anstrich
Lack
Gipsputz
Dämmung
Gipsputz
Mehrschichtanstrich

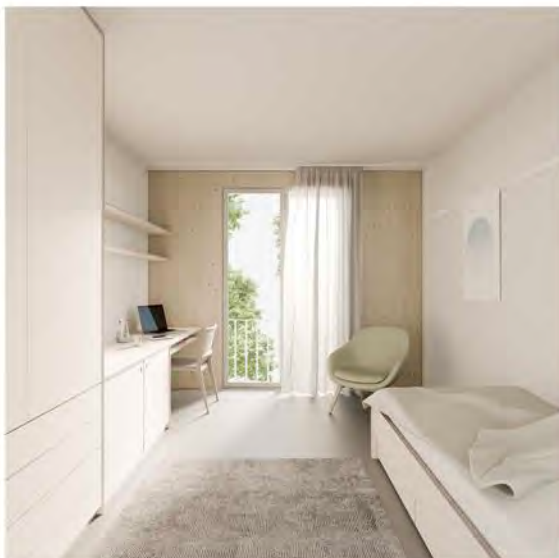
Fenster

Alu-Aluminium-Fenster
mit Dreifachverglasung

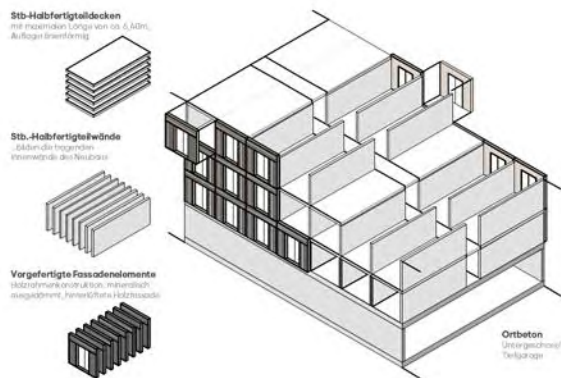
Fußboden EG

Bodenbelag (Laminat)
Anstrich, Zement
Ausgleichsschicht
Dachbegrünung





Bewohnerszimmer



Baukonstruktion und Material

Die Baukonstruktion entwickelt sich direkt aus der menschlichen Organisation des Gebäudes. Vorgehen ist: eine massive Schichtenbauweise aus vorgefertigten Stahlblechen mit darauf liegender Betondecke. Der Aufbau ist in der Regel in der Schichtenbauweise die Auslastung des Blechs.

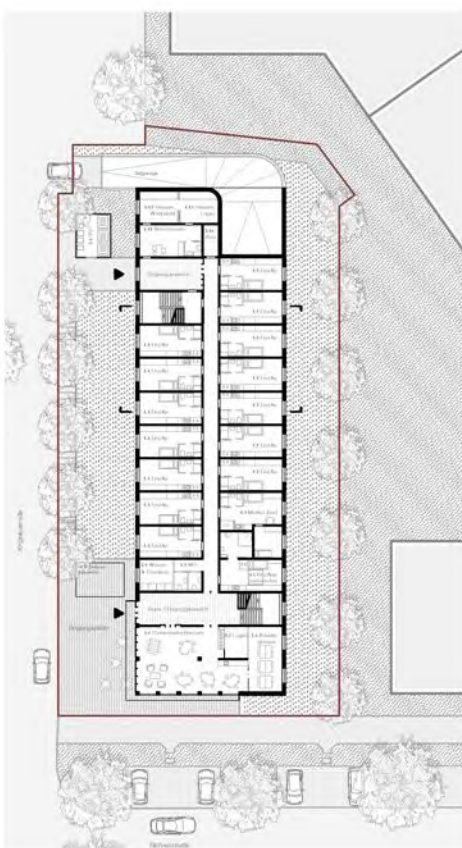
Die variable Anordnung der Räume ermöglicht den Einsatz von verschiedenen Bauteilen. Der Aufbau ist in der Regel in der Schichtenbauweise die Auslastung des Blechs.

Die variable Anordnung der Räume ermöglicht den Einsatz von verschiedenen Bauteilen. Der Aufbau ist in der Regel in der Schichtenbauweise die Auslastung des Blechs.

Massive Bauteile garantieren eine sehr gute Schalldämmung und verbessern zugleich den sommerlichen Wärmeschutz.

Energiekonzept

Ziel ist es ein klimarelevantes und energieeffizientes Gebäude zu schaffen. Grundlage ist die Messung des Energiebedarfs durch eine detaillierte Aufzählung der Gebäude- und Wärmeverluste. Ein Passivhausstandard orientiert. So werden Transmissionswärmeverluste erheblich reduziert. Gleichzeitig sorgen angemessen dimensionierte Lüftungseinrichtungen für einen konstanten Luftaustausch. Die sommerliche Überhitzung wird durch eine Fußbodenheizung und sommerliche Überstrahlung abgewendet. Ergänzt wird dies durch außenliegende Verschattungselemente, die solare Gewinne wirksam reduzieren. Die Wärmeverwertung erfolgt über einen Anschluss an die Fernwärme. Die Heizkosten werden durch eine Fußbodenheizung verteilt und in den Böden zusätzlich ergänzt durch Handheizkörper. Auf dem Dach des Gebäudes wird eine Photovoltaikanlage in Ost-West-Ausrichtung installiert. Sie trägt zur Verringerung des Energiebedarfs bei. Die Energiekosten werden durch die Nutzung des Stroms durch Eigenverwertung abgedeckt.



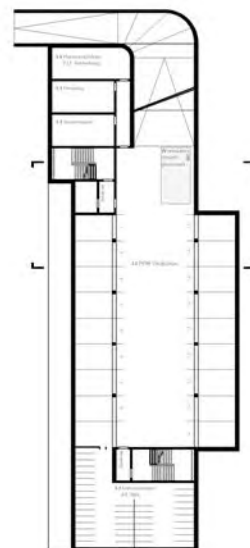
Grundriss Erdgeschoss | M 1:200



Grundriss 1.Obergeschoss | M 1:200



Grundriss 2.Obergeschoss | M 1:200



Grundriss Untergeschoss | M 1:200



Ansicht West | M 1:200



Ansicht SÜd | M 1:200



Schnitt | M 1:200



Ansicht Ost | M 1:200



Ansicht Nord | M 1:200



Schnitt | M 1:200